

Brühler Zeitung

Brühler Lokalanzeiger - Brühler Stadtanzeiger - Brühler Volkszeitung

Anzeigenpreis für 1 mm Höhe 10 Pfg. Reklamen 30 Pfg. Offertengeld und Auskunftsgebühr 30 Pfg. Bei anstandsloser Bezahlung oder Kontokorrent ist jeder Rabatt einfügig. Platzvorschriften unverschieden. — Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt.

Amtsblatt der Stadt Brühl

Postfachkonto Köln 12742 * Fernsprecher 21 08.

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.50 Mk. einm. Trägerlohn.

Die Brühler Zeitung erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. — Störungen infolge höherer Gewalt verantworten keine Erlaubnisbrüche.

Beilagen: Der Familienfreund * Sport * Aus der Welt der Frau * Der praktische Landwirt * Der Erzähler * Der Mittelstand * Sonntagsfreude * Rundfunk
Nr. 266 Samstag, 12. November 1932 35. Jahrgang

Wo haben wir frucht?

Wahlbilanz - Ablehnung Papens durch das Volk - Aufbauarbeit statt Verfassungsreform - Die Demokraten in Amerika am Ruder.

Die Woche mit den weltpolitischen wichtigen Wahlen in Deutschland und Amerika ist vorbei. Hoffen wir, daß eine längere Zeit verstreicht, ehe die Welt wieder einmal mit derartigen Dingen beunruhigt wird. Denn Ruhe tut not, Ruhe in Deutschland, Ruhe in der Welt. Die nächste Aufgabe sollte nun sein, an die Abrüstung des Trümmerhauses in der Weltwirtschaft heranzugehen, mit vereinten Kräften, und dafür zu sorgen, daß die 30 Millionen Arbeitslosen auf der ganzen Welt wieder zu Arbeit und Brot kommen. Bisher hat die notleidende Menschheit nicht weniger „Still gehalten“ als die Gläubiger der Schuldnermächte. Wird sie noch einen weiteren Notwinter aushalten? Wird sie nicht in der allzu berechtigten Erregung gegen die heutigen Machthaber in den am meisten betroffenen Staaten entscheiden Front machen und diese ihren Jörn fühlen lassen? Noch ist kein „Silberstreifen“ sichtbar. Hoffen wir, daß es auch diesen Winter noch einmal gut geht, daß er aber auch wirklich der letzte Notwinter ist, den wir bestehen müssen.

Die Wahlen zum Deutschen Reichstag haben den erwarteten Verlauf und den erwarteten Ausgang genommen. Wohl hat sich das kleine Häuflein derer um Papen ein wenig vermehrt, die Zahl seiner Abgeordneten um ca. 20 zugenommen. Da erhebt sich die Frage, was dieser kleinen Verschiebung wegen dieser Wahlkampfs nötig? Nach Ansicht der Regierungsbildner war er trotzdem notwendig; denn er sollte — und das Ziel hat die Regierung erreicht — die „berichtigte“ schwarzbraune Mehrheit sprengen. Mit diesem „Erfolg“ geht man nun haufen. Darob staunt das einfache Volk. Es kann nicht begreifen, daß eine Regierung, die in erster Linie politisch eingestellt sein sollte, ihr Ziel in einer Negation findet. Aber es muß ja auch hier Neuheiten geben.

Es ist im Augenblick noch nicht zu übersehen, welche Konsequenzen die maßgebenden Stellen aus dem Ausgang der Wahl ziehen. Liegt man die Zeitungen, auch die Regierungspreise, so ergibt sich die Unhaltbarkeit der Stellung des Herrn von Papen. Selbst die deutschen nationalen Blätter halten ihn für ein Hindernis. Ob er selbst es auch merkt? Ob er wirklich einsehen sollte, daß er eines der Haupthindernisse der Bildung einer „wirklich nationalen Konzentration“ ist? Er muß für die Parteien untragbar sein, denn er hat durch seine scharfen und oft hemmungslosen Ausführungen die Parteien beleidigt, hinter denen zu 90 Proz. das Volk steht und das sich auch beleidigt fühlt. Mit der sonntäglichen Wahl hat das Volk Papen abgelehnt und wir hoffen, daß er „kein“ Volk verstanden hat und sich auch die Mühe gibt, die Konsequenzen durchzudenken.

Schon tauchen Gerüchte auf, wer der Nachfolger Papens sein wird. Namen wie die des Gouverneurs Schöne, der vor kurzem aus der Deutschen Volkspartei ausgeschlossen ist, des Reichswehrministers Schleicher und auch wieder einmal der des früheren Wehrministers Geyler. Was davon zu halten ist, kann im Augenblick noch nicht gesagt werden, wie wir ja überhaupt an solchen Kombinationen nicht gerne uns beteiligen. Wir und wohl mit uns die gesamte Zentrumsgruppe werden jeden Kanzler ablehnen, der mit Hindenburgs Vertrauen eine nationale Konzentrationsregierung zu bilden fähig ist, die sich auch auf weite Volkstreuhe stützt. Erst dann läßt sich wirkliche Aufbauarbeit treiben.

Die Verlautbarungen der Regierung beschränken sich in letzter Zeit sehr auf die Verfassungsänderungen. Wir glauben auch, daß in der Verfassung manches besser zu

machen ist und daß sie hier und da Lücken aufweist, aber wir sind nicht der Meinung, daß sie im ganzen so schlecht ist, wie sie von der Regierung und ihren Freunden gemacht wird. Außerdem scheint uns die Veränderung der Verfassung nicht die vorrangigste Aufgabe zu sein, die heute eine Regierung zu leisten hat. Solange Millionen Menschen um Arbeit und tägliches Brot ringen, müssen solche Fragen — und es sind doch nur reine Prestigefragen — zurücktreten hinter der Arbeit für das Wohlergehen der Bevölkerung. Viel wichtiger ist ein verbessertes Aufbauprogramm für unsere Wirtschaft, die wieder Anschluss finden muß an die Weltwirtschaft. Oder sollen wir diesen Anschluss verpassen lediglich interner deutscher — unnötiger — Streitigkeiten wegen? Auf solches Halbspiel verzichtet das Volk gerne, denn dieses Volk hat schließlich einmal die Folgen verpaßter Gelegenheiten zu tragen.

Der Wahlausgang in Amerika ist insofern eine Überraschung, als Roosevelt mit vielen Längen Vorsprung das Ziel erreicht hat. Die Niederlage der Republikaner wird sich bald auswirken. Es wird früher oder später zu einer durchgreifenden Stellenumbelegung, wie sie in Amerika in solchen Fällen üblich ist, kommen. Die Demokraten werden die Republikaner verdrängen und für mindestens weitere vier Jahre der amerikanischen Politik den Stempel aufdrücken.

Etwas anderes aus dem amerikanischen Wahlkampf und seinem Ergebnis ist bemerkenswert: Präsident Hoover will gleich die Konsequenzen aus seiner Niederlage ziehen. Da einer sofortigen Übernahme des Präsidiums durch Roosevelt die Verfassung Schwierigkeiten bereiten würde, beabsichtigt Hoover seinen Nachfolger wenigstens das wichtigste Staatssekretariat zu übertragen, nämlich das außenpolitische. Denn das würde die Möglichkeit bieten, die dringenden weltpolitischen Fragen ohne Verzögerung zu fördern. Vielleicht wäre dann ein Weg gefunden, die Weltwirtschaftskonferenz, von der die Welt so viel erwartet, schon vor dem Frühjahr

einzuberufen. Die Tatsache, daß die Demokraten, die für den Abbau des Hochschuljollies eintreten, Amerika auf dieser Konferenz vertreten werden, dürfte einem günstigen Ausgang förderlich sein. Denn es geht hier ja in erster Linie um die Verlegung der Zollschranken.

In der hohen Politik ist die Parole der Demokraten: Keine Einmischung in europäische Angelegenheiten! Diesen Grundsatz werden sie wohl kaum in der beabsichtigten Schärfe durchführen können, da ja in die wichtigsten Probleme der Weltwirtschaft — neben den wirtschaftspolitischen Fragen also die der Abrüstung und die der Kriegsschulden —, tatsächlich die ganze Welt und damit auch Amerika in gleicher Weise verwickelt sind. So werden wir von einer grundsätzlichen Umstellung in Amerika nicht allzuviel in der Weltpolitik verspüren.

Innenpolitisch wollen die neuen Machthaber Vieles ändern. Der Staatshaushalt soll um 25 Prozent gesenkt werden. Das ist, selbst wenn dieses Vorhaben voll in die Tat umgesetzt wird, nicht sehr schwerwiegend, denn bisher ist in Amerika in dieser Hinsicht noch nichts geschehen, wahrscheinlich, um den Verlust an Wählerstimmen für die Republikaner nicht noch weiter zu treiben. Nun wird es Gehalts- und Beamtenabbau erstmalig auch in Amerika geben. Gute Vorbilder und Beispiele haben die Demokraten in der Alten Welt ja zur Genüge. Mit der Prohibition wird es auch noch Weile haben.

Diese voraussichtlichen Änderungen in der amerikanischen Politik, die u. E. die weltpolitische Lage nicht verschlechtern werden, sollen uns aber nicht vergessen lassen, was Hoover speziell für uns Deutsche getan hat. Es darf in diesem Zusammenhang an die Aktionen erinnert werden, die er für die hungernde deutsche Bevölkerung durchgeführt hat — die vielleicht hunderttausende vor dem Hungertode retteten —; es muß auch sein Eingreifen in die europäischen Verhältnisse im vorigen Jahre erwähnt werden, wo er das Deutsche Reich in Wirklichkeit durch seinen Plan vor dem Bankrott bewahrt hat. Wir wissen natürlich, daß ihn in erster Linie das Interesse seines Landes zum Handeln bewog — er wäre kein Staatsmann, wenn das nicht der Fall gewesen wäre —, aber er hat Deutschland geholfen in einer verzweifelt schwierigen Lage und unsere Pflicht ist es, diese Hilfe dankbar anzuerkennen und nicht zu vergessen.

Reiche Arbeitslage — Aber Erfolge?

Noch keine Klarheit über die Verhandlungen mit den Parteien — Die Nationalsozialisten bleiben bei ihrer Weigerung. — Die Ministerpräsidenten der Länder beim Kanzler. — Dr. Held als Sprecher. — Verhandlungen mit Otto Braun — Beamtenschub in Preußen. Ein interessanter Vorschlag.

Entgegen den Meldungen in einigen Blättern ist festzustellen, daß noch keine Verhandlungen zwischen Papen und den Parteiführern stattgefunden haben. Es sieht fast so aus, als ob der Kanzler namentlich bei den Nationalsozialisten schon auf seine vorsichtige mittelbare Anfrage eine so deutliche Antwort bekommen habe, daß es gar nicht mehr zu Verhandlungen mit Hitler kommt. Der Goebbelsche „Angriff“ schrieb gestern noch:

„Eine nationale Konzentration könnte wohl zustandekommen ohne die Annahme des Klüngels um Eugen Berger und den Herrenklub. Schon wieder geben gewisse Leute mit der Behauptung um, wir ständen auf dem Standpunkt „alles oder nichts“, wir forderten wieder die gesamte Macht für uns. Das ist genau so unwahr wie am 13. August, und wir wollen das schon heute ausdrücklich betonen, damit nicht gewisse Leute wieder ein „Missverständnis“ vorführen und erneut Verwirrung im Volke hervorrufen können. Wir verlangen nichts als die Staatsführung, den Reichskanzlerposten, wie er uns kraft unserer Stärke zukommt. Alle für die

„nationale Konzentration“ in Betracht kommenden Gruppen mit Ausnahme des anmaßenden Klüngels um Eugen Berger und den Herrenklub wären auch bereit, die Berechtigung dieses Anspruchs anzuerkennen. Wenn also die Einigung gescheitert ist, so ist es lediglich die Schuld der Deutschen nationalen und ihrer verwandten Kreise, nicht zuletzt aber auch die Schuld des Herrn von Papen, dem diese Kreise allein maßgebend zu sein scheinen.“

Das sieht nicht danach aus, als hätten die Nationalsozialisten Neigung zu irgendwelchen Verhandlungen mit Papen.

Man rechnet im übrigen damit, daß die sonstigen Parteiverhandlungen, und zwar in vertraulichem Rahmen, heute oder morgen beim Kanzler beginnen und am Dienstag nächster Woche fortgesetzt werden. Die Weigerung der Nationalsozialisten, mit Papen zu verhandeln, hat aber jetzt schon den allgemeinen Eindruck hervorgerufen, daß sie auf dem toten Punkt angelangt sind, bevor sie noch begonnen haben. Herr von Papen hatte wohl geglaubt, daß er seine Position durch die starke Ein-

Kurze Tages-Chronik.

Bei der Besprechung des Reichskanzlers mit den Regierungschefs von Bayern, Baden, Württemberg und Sachsen, die in Anwesenheit des Reichsinnenministers und des Reichsjustizministers erfolgte, handelte es sich um eine allgemeine politische Aussprache, die auf die Frage des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern abgestellt war.

Der Preussische Landtag ist zum 24. November einberufen worden.

Im Bombenanschlagsprozeß von Schweidnitz erhielt Wagner fünf Jahre und eine Woche Zuchthaus, Polomski ein Jahr Zuchthaus, der Reichstagsabgeordnete Heines sechs Monate, drei weitere Angeklagte je vier Monate Gefängnis, während Wolter freigesprochen wurde.

Der Kleistpreis ist zu gleichen Teilen an Richard Billinger und Elise Lasser-Schäfer gegeben worden.

Unter den Festungsgefangenen in Bielefeld kam es am Donnerstagmittag unter Führung von Leutnant Scherzinger zu einer leichten Revolte wegen der verschärften Bestimmungen des Strafvollzuges bei der Festungshaft.

Der Orkan, der die Insel Ruba heimsuchte, hat bis jetzt über 1000 Todesopfer gefordert.

Schränkung des Verhandlungsauftrages, den er sich vom Reichspräsidenten geben ließ, festigen würde. Aber das Gegenteil ist der Fall. Wenn es ihm wirklich gelingen sollte, seinen Posten noch einige Zeit zu behaupten, darüber ist niemand im Zweifel, daß des Kanzlers Stellung von Tag zu Tag schwächer wird.

Wie wir vorgestern berichteten, hatten sich in Würzburg die Ministerpräsidenten der großen deutschen Länder außer Preußen zu einer Konferenz versammelt, um ihre Stellungnahme zu den Plänen des Reichskabinetts in bezug auf Preußen und die Reichsreform festzulegen. Man hat nicht viel über diese Konferenz erfahren, nur das eine, daß Bayerns Ministerpräsident, Dr. Held, zum Sprecher für alle anderen bestimmt wurde. Dies eine besagt aber immerhin schon eine ganze Menge. Gestern hat der Kanzler die Ministerpräsidenten der Länder empfangen und Dr. Held hat bei dieser Gelegenheit die Auffassungen von Würzburg dargelegt. Daß Papen keinen Anlaß hat, die Haltung der Länder als Stütze für sich zu buchen, beweist der Umstand, daß über diese Aussprache nichts veröffentlicht wird, als daß sie „der Vorbereitung der Sitzung in den Vereinigten Reichsratsausschüssen“ am heutigen Tage gedient habe.

Herr von Papen arbeitet überhaupt mit Hochdruck. Er hat gestern auch den preussischen Ministerpräsidenten Otto Braun empfangen. Aber auch diese Unterredung verlief ergebnislos. Wir können jedenfalls aus dem amtlichen Bericht, der lediglich mitteilt, daß diese Aussprache am Dienstag fortgesetzt werde, nicht anderes herauslesen. Inzwischen hat der Preußenkommissar den schon vor der Wahl von uns angekündigten Beamtenschub in den Ministerien tatsächlich eingeleitet. Wie vor auszusehen war, sind von der Verlegung in den Ruhestand namentlich republikanische und katholische Beamte betroffen worden. Das Wohlfahrtsministerium ist ganz aufgelöst. Die Beamten zum großen Teil einwillen pensioniert, zum anderen Teil auf die übrigen Ministerien verteilt worden. Das gleiche trifft in weitem Umfang auch für das preussische Landwirtschaftsministerium zu. Der Reichskommissar beabsichtigt die ganze Maßnahme mit Sparmaßnahmen zu verknüpfen. Dabei bleibt es aber auffällig, daß von dem Abbau in der Hauptfachscholische und ganz besonders auch in sozialdemokratische Beamte betroffen

werden. Die Zentrumsabgeordnete, Frau Ministerialrat Weber, von der es anfangs auch hieß, daß sie auf der Liste stehe, ist lediglich aus dem Wohlfahrtsministerium ins Kultusministerium versetzt worden. Die „Tägliche Rundschau“ hat im übrigen recht, wenn sie heute folgendes feststellt:

„Betrachtet man den gegenwärtigen Lauf der Dinge, so stellt man fest, daß die arbeitsreichen Tage des Reichsfanzlers recht ergebnislos verlaufen. Es läßt sich schließlich durch einen vollbesetzten Terminkalender nicht hinwegdiskutieren, daß für die wichtigsten und wirklich wesentlichen Verhandlungen alle Voraussetzungen fehlen. Wenn beispielsweise die nationalsozialistische Partei Herrn v. Papen eine Ablehnung schickt, so dient diese Ablehnung uns nicht nur zur Illustration für die Einstellung Stüßers, sondern auch als Beitrag für die Beurteilung der politischen Möglichkeiten Papens. Jedes Ding hat zwei Seiten und diese Ablehnung vor allem die folgende: ohne das Volk, das nun einmal bei den Nationalsozialisten zum großen Teil steht, geht es nicht.“

Das genannte Blatt knüpft seine Hoffnungen an den nach Abschluß der Papenschen „Zwischenverhandlungen“ geplanten Empfang der Parteiführer bei Hindenburg. Diese Hoffnung wird auch in den Reihen des Zentrums lebhaft geteilt. So schreibt der Zentrumsabg. Dr. Bodius im „Deutschen“ einen Artikel unter der Überschrift „Wann begreift Papen?“, daß unter dieser Regierung eine Einigung des Volkes unmöglich sei. Er schlägt vor, daß sich die Parteien auf ein Arbeitsprogramm einigen müßten, daß sie dann dem Reichspräsidenten vorschlagen könnten und zu dessen Durchführung Hindenburg ein Präsidialkabinett berufen müßte, das auch im Reichstag Vertrauen und Unterstützung finde.

In diesem Zusammenhang ist übrigens auch ein Artikel im Organ des christlichen Metallarbeiterverbandes interessant, den der Sohn des Zentrumsabg. Weber, der Verbandssekretär Georg Weber verfaßt hat. Darin wurde eine Zusammenarbeit im Reichstag verlangt von den Nationalsozialisten über Zentrum, Bayer. Volkspartei, Christlich-Sozialen Volksdienst bis zu den Sozialdemokraten, da eine solche Front notwendig sei zur Erhaltung des sozialen Volksstaates gegenüber der Reaktion. Eine solche Gemeinschaftsarbeit würde im Reichstag auch über eine Zweidrittelmehrheit verfügen und zu den einschneidendsten Maßnahmen imstande sein.

Man mag heute noch eine solche Kombination für eine Utopie halten, schon morgen kann diese zur Wirklichkeit werden, wenn die Erbitterung gegen den selbstherrlichen Kurs der Regierung noch weiter steigt. Sie hat heute schon einen gefährlichen Höhepunkt erreicht.

Den Anstoß zur weiteren Entwicklung dürfte übrigens der Wiederauftritt des preußischen Landtags geben, der für den 24. November vorgesehen ist.

Urteil im Schweidnitzer Prozeß.

Schweidnitz, 11. Nov. Freitagmorgen wurde im Bombenanschlagsprozeß das Urteil verkündet:

Der Angeklagte Wagner wird zu fünf Jahren und einer Woche Zuchthaus verurteilt. Polomski wird zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr verurteilt, Heines zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten, Gahn, Staats und Rauscher zu Gefängnisstrafen von je vier Monaten, Wolter wird freigesprochen.

Das Gericht verkündete zum Schluß folgende Erklärung: Für die beiden Angeklagten Wagner und Polomski soll der Gnadenweg empfohlen werden, um zu erreichen, daß die Zuchthausstrafen in Gefängnisstrafen umgewandelt werden und daß den beiden Angeklagten bei guter Führung später ein Strafverlaß zugewilligt werden kann. — Bei der Urteilsverkündung und Begründung kam es zu Zwischenfällen. Der Abgeordnete Heines protestierte in so scharfen Worten gegen das Urteil, daß sich das Gericht zurückzog, um es, wegen den Angeklagten Heines eine Haftstrafe wegen Ungebühr vor Gericht zu verhängen. Ein Beschluß darüber wurde jedoch ausgesetzt, bis die Immunität des Angeklagten Heines geklärt sei. Die Mutter des Angeklagten Polomski wurde von heftigen Weindrücken befallen. Vor dem Gerichtsgebäude hatte die Polizei den Platz in weitestem Umkreis abgesperrt. Heines hielt vom Balkon seines Hotels aus eine Rede an die Menge, die in Schmährhufe gegen das Urteil ausbrach. Nach der Ansprache von Heines zerstreute sich die Ansammlung.

Eine Weltkonferenz wird vorbereitet.

Völkerbund und Weltwirtschaftskonferenz — Es geht langsam mit der „Wiederbelebung“. Internationale Abmachungen sind nötig. — Niemand kennt das Programm der Weltwirtschaftskonferenz. — Großmächte oder Völkerbund? Amerikanische Reserven — Die „Sachverständigen“.

Soviel man auch von „Wiederbelebung“ und „neuer Konjunktur“ reden mag, — es kann leider nicht geleugnet werden, daß Wirtschaft und Finanzen immer noch darniederliegen, daß die Krise noch lange nicht ihr Ende erreicht hat. Es ist wahr, daß verschiedene Anzeichen beweisen, daß der sogenannte „Tiefpunkt“ erreicht ist, — aber es ist ebenso richtig, daß sich die Aufwärtsentwicklung, die auf die lange Krise folgt, nur sehr langsam zeigt, und daß sie nur beschleunigt werden kann, wenn sich alle Länder über verschiedene Fragen der Wirtschaft- und Finanzpolitik einigen. Denn gerade in den letzten Jahren haben die politischen Gewalten, also die Staaten, so tief in die Gestaltung des Wirtschaftslebens eingegriffen, daß „die Wirtschaft“ aus sich allein heraus nicht den Weg nach oben finden kann. Dazu gehört, wie gesagt, auch eine internationale Einigung über gewisse Grundzüge einer allgemein zu befolgenden Wirtschaftspolitik. In dieser Erwägung liegt die Bedeutung der großen Weltwirtschaftskonferenz, von der seit vielen Monaten in den Zeitungen und auf internationalen Konferenzen die Rede ist.

Bisher weiß man von dieser Konferenz, so viel auch von ihr gesprochen wird, nur sehr wenig. Man weiß eigentlich nur, daß sie in London stattfinden und daß der englische Regierungschef, Ramsay MacDonald, wahrscheinlich ihr Präsident sein wird. Das Wichtigste, nämlich ihr Programm, kennt man bisher noch nicht. Niemand kennt es, — denn es wird gerade in diesen Tagen, in nicht immer leichten Verhandlungen, fertiggestellt. Diese Ungewißheit hat ihre besonderen Gründe, welche mit der Entstehungsgeschichte der Weltwirtschaftskonferenz zusammenhängen.

Die Idee einer allgemeinen Wirtschaft- und Währungskonferenz entstand aus einem Telefongespräch, das der britische Premierminister MacDonald mit dem amerikanischen Präsidenten Hoover führte und das im Sommer dieses Jahres Sensation machte. In diesem Gespräch trug MacDonald seinem amerikanischen Freund den Gedanken einer Konferenz vor, die die wichtigsten Industrieländer vereinen und eine gute Wirtschaftspolitik beschließen sollte. Die Amerikaner sagten zu, stellten aber zugleich einige Bedingungen, die den Erfolg einer derartigen Konferenz von vornherein fraglich machten: Weder die amerikanische Zollpolitik, noch das Kriegsschulden- und Reparationsproblem dürften auf dieser Konferenz besprochen werden, wenn sich Amerika an ihr beteiligen wolle. Damals war die Lausanner Konferenz noch nicht gewesen, jodas der amerikanische Einwand hinsichtlich der Reparationen begründet war. Aber auch nach der Lausanner Konferenz, die ja bekanntlich wenigstens für die nächsten Jahre das Reparationsproblem aus der Welt schaffte, hielten die Amerikaner ihre beiden anderen Bedingungen, die Ausschaltung der Zoll- und Schuldenfrage, aufrecht.

Zugleich entstand jedoch noch ein neues Problem: Die Londoner Wirtschaftskonferenz war anfanglich als eine selbständige Mächtekongferenz gedacht, zu der die englische Regierung einladen sollte. Dieser Gedanke beunruhigte eine ganze Reihe mittlerer und kleinerer Staaten, die befürchteten, daß die großen Mächte in London ihre eigenen Geschäfte auf Kosten der „Kleinen“ machen würden. Man munkelte davon, daß die europäischen Großmächte — außer Deutschland natürlich, das mit dieser Frage nichts zu tun hat — trotz der amerikanischen Abneigung gegen eine Behandlung dieses Problems die Wirtschaftskonferenz zu einer Erledigung der „interalliierten“ Schulden benutzen wollten. So entstand unter den kleinen Mächten die Bewegung, die Weltwirtschaftskonferenz zu einer Völkerbundskonferenz zu machen. Denn bei einer Völkerbundskonferenz, so sagten sie sich, haben wir alle etwas mitzureden, und zwar nicht nur auf der Konferenz selber — denn zur Konferenz waren ja ohnedies die großen wie die kleinen Mächte eingeladen worden, — sondern auch bei ihrer Vorbereitung. Und es ist eine alte Erfahrung, daß die Vorbereitung schon oft für das Schicksal von Konferenzen, ihren Erfolg oder ihren Mißerfolg, entscheidend war.

Das aber wollten nun wieder die Engländer nicht; denn ein wenig spielte bei MacDonalds Einladung auch die Rücksicht auf das englische Prestige mit: Die Konferenz sollte in London abgehalten werden, sie sollte England im Mittelpunkt der Bemühungen um die Gesundung der Weltwirtschaft zeigen. Erst als man den Engländer versprochen hatte, daß die Kon-

ferenz jedenfalls in London tagen werde, ob es nun eine Völkerbundskonferenz oder eine besondere, auf englische Einladung zustandgekommene Konferenz sei, gaben sie ihre Zustimmung. Sie erklärten sich sogar bereit, die Mehrkosten, welche dem Völkerbund durch eine Verlegung der Konferenz von Genf nach London entstehen würden, zu tragen, — und diese Mehrkosten dürften ziemlich bedeutend sein. Denn man muß sich vorstellen, daß zur Abhaltung einer derartigen Konferenz, an der alle 67 selbständigen Staaten der Erde teilnehmen sollen, ein geschultes und zahlreiches Uebersetzer- und Beamtenpersonal gehört, daß alle diese Leute von Genf nach London übersiedeln müssen, und daß es umfangreiche Dokumente zu transportieren gilt. Außerdem werden die Telefongespräche zwischen London und dem Genfer Völkerbundsekretariat während der Konferenzzeit sehr hoch sein.

Nachdem also nun beschlossen war, die Weltwirtschaftskonferenz unter die Verantwortung des Völkerbundes zu stellen, entspann sich ein fast ergötzlicher Wettstreit, als im Völkerbundrat die nötigen Beschlüsse für die Vorbereitung dieser Konferenz gefaßt wurden. Alle wollten dabei sein, und der sogenannte Sachverständigen-Ausschuß, der das Programm der Londoner Konferenz festlegen soll, konnte namentlich den Vertretern der kleineren Länder nicht groß und umfassend genug sein. Die Großmächte dagegen, namentlich England, versuchten von Anfang an diesen Ausschuß so begrenzt wie nur möglich zu halten. Schließlich wurden aber neben den Sachverständi-

gen der Großmächte auch zahlreiche Experten aus kleineren Staaten, wie aus Holland, der Schweiz, der Tschechoslowakei, Norwegen, Ungarn, Finnland, Polen und Argentinien ernannt, die gegenwärtig in Genf ein Programm für die Weltwirtschaftskonferenz aufzustellen versuchen. Darüber hinaus machten die kleineren Länder damals im Völkerbundrat noch den Versuch, diesen Sachverständigenausschuß sozusagen unter die Oberleitung des Völkerbundrates zu stellen, was bedeutet hätte, daß der Genfer Rat, „also ein politisches Gremium“, in dem die kleinen Staaten gegenüber den Großmächten in der Ueberzahl sind, jederzeit auf die Arbeiten dieser Sachverständigen hätte Einfluß nehmen könnten. Dieser Versuch wurde jedoch beiseite gerufen, vom englischen Außenminister zurückgewiesen, der feststellte, daß die Sachverständigen „völlig unabhängig“ sein sollten.

Seit Wochen sind also nun die Sachverständigen in Genf an der Arbeit. Ihre nächste Aufgabe besteht darin, das Programm von London so umfangreich wie nur möglich zu gestalten, und nicht etwa zuzulassen, daß im Sinne der amerikanischen Sonderwünsche so wichtige Probleme wie die amerikanische Zollpolitik und die Schuldenfrage außerhalb des Londoner Beratungskreises bleiben. Das zum Programm einer wirklichen Weltwirtschafts- und Währungskonferenz natürlich auch Fragen wie die der Wiederherstellung der Goldwährungen, der Aufhebung der Devisenkontrollen, der „Stillhalte“-Komplex gehören, versteht sich von selbst, — aber bei jeder dieser Fragen werden sich Sonderwünsche geltend machen, und immer wird es irgendein Land oder eine Ländergruppe geben, die derartige Probleme nicht gern öffentlich diskutieren möchten. Hier gilt es, Widerstände zu überwinden, damit das begonnene Werk zum guten Ende geführt werden kann.

Kleine politische Rundschau

Das badische Konkordat.

Karlsruhe, 11. Nov. Der Vertrag zwischen dem Lande Baden und dem Päpstlichen Stuhl, der am 12. Oktober unterzeichnet worden ist, ist dem Landtag mit einem entsprechenden Gesetzentwurf zugegangen. Das Konkordat enthält zwölf Artikel. Es ist unter anderem im Konkordat vereinbart, daß an dem zurzeit des Vertragsabschlusses in Baden geltenden Rechtszustand (Schulgesetz usw.) nichts geändert wird.

Der Minister des Kultus und Unterrichts, Dr. Baumgartner, teilt mit, daß die Verhandlungen mit der evangelischen Kirchenregierung vor dem Abschluß stehen. Er stellt dabei fest, daß bei diesem Vertrag unbedingt die Parität gewahrt wird und daß sich der Vertrag deshalb möglichst eng an das katholische Konkordat anschließen wird.

Bessere Aussichten für die Abrüstungskonferenz.

!: Durch die Neben des englischen Außenministers Simon im Unterhaus ist die Abrüstungsfrage erneut ins Rollen gebracht worden. Deutscherseits hat man es angenehm empfunden, daß er sich den deutschen Anspruch auf Gleichberechtigung zu eigen gemacht hat. Man betrachtet Simons Ausführungen als einen bedeutenden Fortschritt.

Charakteristisch ist, daß die Simonsche Rede in Frankreich mit Beunruhigung aufgenommen worden ist. Besonders die rechtsradikalen Blätter verzeichnen besorgt, daß Deutschland die Anerkennung der theoretischen Gleichberechtigung auch in die Praxis werde umsetzen wollen. Daher ist man auch mit dem neuen Plan des französischen Ministerpräsidenten nicht einverstanden.

Berliner Regierungskreise, an der Spitze Reichsfanzler von Papen selbst, betrachten nicht nur die englischen Vorschläge, sondern auch den neuen Herriot'schen Plan als eine Diskussionsgrundlage. Man müsse aber berücksichtigen, daß Deutschland keine Bindungen eingehen könnte, die nicht auch für die anderen Staaten gelten würden. Außerdem wäre festzustellen, ob in die sofortige Abrüstung das bereits abgerüstete Deutschland mit einbezogen werden solle, jodas der heutige Abstand immer bleibe. Solche Dinge, ebenso wie der Abschluß eines Ostloans, seien für jede deutsche Regierung untragbar.

Dieser Standpunkt Berlins findet bei uns volles Verständnis. Es wird jetzt Aufgabe der deutschen Außenpolitik sein müß-

sen, mit Vorsicht und Ueberlegung alle diese Fragen zu prüfen und im übrigen fest den eingenommenen Standpunkt zu vertreten. Jedenfalls steigen die Aussichten für einen Erfolg der Abrüstungskonferenz und für eine Wiederbeteiligung Deutschlands an den Verhandlungen wieder, wenn es auch verfehlt wäre, schon allzu optimistisch zu sein. Dagegen spricht schon der Umstand, daß wir den französischen Plan noch nicht in seinen Einzelheiten kennen. Frankreichs Haltung aber wird entscheidend sein.

Noch keine Ruhe in Genf.

Genf, 11. Nov. Wider alles Erwarten hat der unter dem Vorstz von Nationalrat Koffel verammelte Ausschuß des Gewerkschaftsverbandes des Kantons Genf am Freitagabend mit 87 gegen 58 Stimmen bei einigen Enthaltungen beschlossen, auf Samstag den Generalstreik zu erklären. Die Dauer des Streiks ist auf 24 Stunden beschränkt worden.

Es scheint, daß die Befürworter des Streiks, die, wie es zuerst schien, in der Minderheit waren, im letzten Augenblick die Mehrheit gewannen und diesen Beschluß herbeiführten.

Genf, 11. Nov. Die Haftentlassung des Nationalrates Nicole, der im Zusammenhang mit den schweren Unruhen wegen Vergehens gegen die Sicherheit des Staates verhaftet wurde, ist von der Untersuchungskammer wegen des kriminellen Charakters der Angelegenheit abgelehnt worden.

Genf, 11. Nov. Nach der Proklamation des Generalstreiks durch den Genfer Gewerkschaftsbund hat der Genfer Staatsrat beschlossen, die Walliser Regierung um die sofortige Entlassung eines Bataillons des Walliser Regiments zu ersuchen.

Die kommunistische Partei in Genf läßt während der Nacht Nummern der Genfer roten Fahne verteilen, in denen die Festnahme der Genfer Regierung verurteilt wird. Es wurde sofort Befehl gegeben, die Zeitung zu beschlagnahmen.

Lausanne, 11. Nov. Auf Grund eines Beschlusses des Staatsrates werden heute um 16 Uhr in Morges folgende Truppen mobilisiert: Stab des Kavallerieregiments 1 und die Dragonerschwadronen 1, 3 und 4.

Orkan und Springflut über Cuba.

Mehrere Städte zerstört — Über 1000 Tote — Entsetzliche Vermüthungen — 70 Schiffe vernichtet



In Abständen von wenigen Wochen wird die Weltöffentlichkeit immer wieder von ungeheuren Tornadoverwüstungen alarmiert, von denen besonders die westindischen Inseln, aber auch bestimmte Staaten der nordamerikanischen Union heimgesucht werden. Soeben erst wird wieder von einem furchtbaren Orkan berichtet, der auf der Insel Cuba ungeheure Zerstörungen angerichtet und mehr als 1000 Menschen vernichtet hat. Die Ausläufer des Sturmes, der mit einem ungewöhnlich hohen Seegang verbunden war, richteten auch in New York schweren Schaden an. Dabei ist der Staat New York vor wenigen Tagen erst von einem Orkan heimgesucht worden. Unser erstes Bild von dieser Katastrophe zeigt die Verwüstungen in der Stadt Queens. Wie Papplattens wurden hier die Einfamilienhäuser durcheinandergewürfelt.

Bei dem Orkan auf Cuba dürften nach den hier eingetroffenen Meldungen mehr als 1000 Menschen das Leben eingebüßt haben. Besonders stark ist die Provinz Puerto Principe heimgesucht worden, wo namentlich die Städte Santa Cruz del Sul und Camaguey verwüstet wurden. Da die Santa Cruz schützenden Dämme brachen, ergossen sich die Fluten in die Stadt. Glücklicherweise gelang es den meisten Einwohnern, sich in Sicherheit zu bringen. Im Hafen sind viele Schiffe gesunken. Größer als in Santa Cruz ist die Zahl der Toten in Camaguey. Der Sachschaden ist in beiden Städten bedeutend. Viele Häuser bilden nur noch einen Trümmerhaufen. Die Verbindungen sind unterbrochen.

Nach weiteren Meldungen aus Havana sind die meisten Menschen der durch den Orkan hervorgerufenen Springflut zum Opfer gefallen. Im Inneren der Insel haben Dürben von Städten durch den Orkan schwer gelitten. Weite Anbauflächen wurden zerstört. Die gesundheitlichen Verhältnisse lassen alles zu wünschen übrig. Die Behörden haben angeordnet, daß die Toten zu verbrennen sind.

Der Arbeitsminister erklärte nach der Mithilfe von Santa Cruz del Sul, daß sich die Zahl der Personen, die dort bei dem Orkan ums Leben kamen, auf über tausend beläuft und diejenige der Verletzten auf 700. Die ganze Stadt sei vernichtet worden. Es kamen weit mehr Frauen und Kinder ums Leben als Männer, weil sie sich weniger leicht vor der Sturmflut retten konnten, die alles vor sich her segte. Einige Menschen begingen Selbstmord, so eine Mutter, als ihr die Fluten ihr Kind aus den Armen rissen.

Nach den letzten Mitteilungen, die Reisende mit dem Zuge aus Santa Cruz del Sul machten, sind bisher 260 Leichen begraben worden. Viele Hunderte sollen noch in den Resten der Dämme und unter den Trümmern der Stadt liegen. Nur wenige hundert Personen sind der Katastrophe entgangen. Die meisten Einwohner der Stadt hatten nicht Zeit gefunden, die Flucht zu ergreifen, und gewahrten die Gefahr erst durch den Donner der Woge, die 70 Schiffe im Hafen zertrümmerte. Die Bevölkerung flüchtete in Panik in leere Güterwagen auf den Bahnhof, die von dem Wasser umgeworfen wurden, so daß ihre Insassen hilflos ertranken. Die Kräfte arbeiten

seit Mittwoch fieberhaft die Nächte hindurch im Scheine von Kerzen. Andauernd treffen weitere Flüchtlinge ein, die furchtbare Einzelheiten von der Katastrophe berichten.

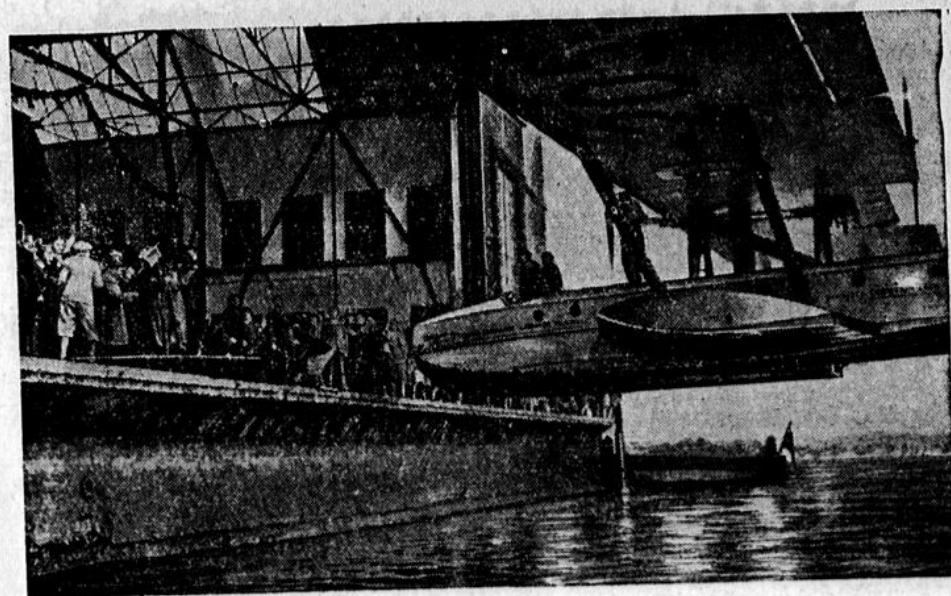
Auch die Cayman-Inseln sind, wie ein Flugzeug berichtet, von dem Wirbelsturm heimgesucht worden. Der britische Dampfer „Balboa“ (1389 t) wurde vernichtet; doch konnte die Mannschaft gerettet werden.

Erbeben in Argentinien.

Buenos Aires, 11. Nov. In der Provinz Cordoba hat ein Erbeben in verschiedenen Dörfern Sachschaden angerichtet.

Blutige Zusammenstöße in Dublin.

Dublin, 12. Nov. Mehrere tausend junger Mitglieder der republikanischen Armee marschierten gestern in militärischen Formationen durch die Straßen der irischen Hauptstadt. Die Polizei trieb die Demonstranten mit dem Knüttel auseinander, wobei es einige Verletzte gab. Auch wurden mehrere Demonstranten festgenommen. Später kam es zu neuen Zusammenrottungen, gegen die die Polizei ebenfalls mit dem Knüttel einschritt. Die Polizei ist wieder Herr der Lage. Bei den Verbandsstellen der Krankenhäuser haben sich zahlreiche Verletzte gemeldet.



Gronaus Empfang in der Heimat.

Dem deutschen Weltflieger v. Gronau wurde bei seiner Rückkehr nach Friedrichshafen ein festlicher Empfang zuteil. Das Flugboot ging auf dem Bodensee vor den Dornierwerften in Manzell bei Friedrichshafen nieder und wurde mittels eines riesigen Kranes in die Halle gezogen, wo sich eine zahlreiche Menge eingefunden hatte. An Bord des Flugbootes sieht man noch die tapfere Besatzung.

General Kundi fährt nach Bolivien.

Bremen, 11. Nov. General Kundi hat heute an Bord der Europa eine Reise nach Amerika angetreten. Er wird, wie verlautet, von Neuport nach Bolivien weiterreisen, wo er, ohne irgendwelche militärischen Aufgaben zu übernehmen, sich zur Schlichtung des Streites den Gran Chaco zur Verfügung stellen und die Vermittlungsmöglichkeiten im Gebiet des oberen Amazonasstromes studieren will.

Die Untersuchungsrichter habe gegen drei schweizerische Persönlichkeiten, die diese Operation geleitet haben sollen, Anklage erhoben, und zwar gegen einen der fünf Direktoren der Baseler Handelsbank, Berthoud, ferner den stellvertretenden Direktor Renaud und dessen Sekretär Joly. Die Summe der jährlich hinterzogenen Steuern soll sich auf neun Millionen Franken belaufen. Die drei schweizerischen Bankiers wurden gestern bereits vom Pariser Untersuchungsrichter verhört. Die Kunden, die von der ungeführten Einlösungsmöglichkeit ihrer Wertpapiere durch die Vermittlung der schweizerischen Bankiers Gebrauch gemacht haben, haben, wenn ihre Namen entdeckt werden, schwere Strafen zu gewärtigen.

Darf man sich gegen das Köpfen wehren?

Der Henker von Polen hat eine seltsame Klage eingebracht. Jan Maciejcki, der jüngst abgehangen worden ist, will vom Staat nicht weniger als 56 000 Dollars Schadenersatz, also fast eine Viertelmillion Mark haben. Er hat nämlich während seiner dienstlichen Tätigkeit eine Verletzung erlitten. Der Verbrecher, der hingerichtet werden sollte, begann im letzten Augenblicke seines letzten Stündleins sich zur Wehr zu setzen, und Meister Hämmerling behauptet, durch den Stöß des Verurteilten so schweren Schaden an seiner Gesundheit erlitten zu haben, daß er sich nie mehr davon erholen könne. Daß man in der polnischen Öffentlichkeit diesen eigenartigen Prozeß mit großer Spannung verfolgt, wird man begreiflich finden.

Bücherecke

„Die alte Krone!“

Ein Roman aus dem Wendensland von dem kürzlich verstorbenen beliebten Dichter Paul Kreller. Wohlfeile Ausgabe in Leinen RM 3.75, Bergstadtverlag, Breslau I.

Es ist nur wenig bekannt, daß Paul Kreller, der phantastische Verfasser des „Lektors Märchens“ und treffliche Schilderer schillernden Volkstums, in seinem Roman „Die alte Krone“ auch volkstümliche Fragen behandelt und die Spreewälder Wendens im Zusammenhang mit der großen panlawistischen Bewegung dargestellt hat. Der Roman schildert einerseits wendisches Volkstum mit seinen uralten Sitten und Ueberlieferungen, besonders seinem tief eingewurzelten Nothen-Glauben, in hervorragender Weise, andererseits werden die politischen meist deutlich denkenden Slawenrechte zu sich herübergezogen, scharf beleuchtet. Der Gegenstand zwischen fanatischer panlawistischer und deutscher Gefinnung kommt im Streite eines wendischen Bruderspaars um die sagenhafte alte Königskrone des Stammes leidenschaftlich zum Ausdruck; der Charakteristike, dem Deutsch-tum zugewandte Erbgeborene behauptet sich reich in schwerem Kampf mit den Seinen, der jüngere geht als Vagant des Tschschentums kläglich zugrunde.

Den Höhepunkt in der Wiedergabe der politischen Umtriebe bildet die höchst ergötzliche Schilderung einer allslawischen Versammlung in Prag, bei der die Sendlinge aller slawischen Stämme in den buntesten Nationalkostümen törichte Begehren gegen das Deutschtum halten und zuletzt mit ihrem blinden Streben alle deutschen Studenten in der angeblich neugeschaffenen Nationaltracht der Masuren und Litauer förmlich aufgezogen werden, ohne daß eine rechtzeitige Entlarvung erfolgt.

Alles in allem: Paul Krellers Roman „Die alte Krone“, zu lesen ist eine wertvolle Bereicherung unseres Wissens über das Volkstum des im Spreewald bei Berlin wohnenden wendischen Volkes und dabei ein Genuß, denn wie Paul Kreller erzählt, wer kann es heute noch so bewundern?

Aus Welt und Leben

Zusammenstoß zwischen Auto und Radfahrer.

Wetzlar, 12. Nov. In Mettlach an der Saar rief an einer Straßenecke ein Personenauto mit einem Radfahrer zusammen, der getötet wurde. Das Auto hatte, um ein Unfall zu verhüten, auszuweichen versucht und war dabei gegen eine Plakataule geraten, die umgerissen wurde. Von den zwei Insassen des Autos erlitt einer schwere, der andere leichtere Verletzungen. Das Auto wurde zertrümmert.

Zwei Todesopfer eines Autounfalls.

Greiz, 11. Nov. Beim Einbiegen in die Greiz-Zeulenroderstraße am Gemeinlaer Berg fuhr ein Leipziger Lieferkraftwagen infolge Versagens der Bremse gegen das Gebäude einer Gastwirtschaft und geriet durch die Explosion des Benzintanks in Brand. Das Auto und ein in der Nähe stehender Personentransportwagen verbrannten vollkommen. Der Führer des verunglückten Autos wurde tot geborgen, der Beifahrer erlag seinen schweren Verletzungen im Krankenhaus.

Heimkehrertragödie.

Szeged, 11. Nov. Auf einem kleinen Gehöft hat sich unlängst eine Tragödie abgespielt, die an das Schicksal Enoch Ardens erinnert. Vor einigen Wochen war ein ziemlich zerlumpter Mann mit sichtlichen Wundspuren im Gesicht auf dem Bauernhof erschienen und hatte inständig den Besitzer gebeten, ihn als Knecht anzustellen. Zur größten Zufriedenheit seines Herrn arbeitete der Fremde, der keine Papiere bei sich hatte, auch von morgens bis abends, wobei allerdings seine Schweigsamkeit auffiel, bis man ihn eines Morgens erhängt auffand. Bei der Nachforschung nach den Personalien des Mannes stellte sich nun plötzlich heraus, daß der Selbstmörder der erste Mann der Hofbesitzerin war. Aus bisher noch unbekannten Gründen war er erst vor kurzer Zeit aus Rußland, wohin ihn das Frontsoldatenschicksal verschlagen hatte, in die Heimat zurückgekehrt. Inzwischen waren seine Eltern gestorben, und seine Frau hatte, da er für tot und seine Ehe für ungültig erklärt worden war, sich zum zweiten Mal verheiratet. Um wenigstens seiner früheren Frau nahe zu sein, hatte er sich als Knecht verborgen und schließlich, um ihr Glück nicht durch die Preisgabe seines Geheimnisses zu stören, seinem Leben ein Ende gemacht.

Buchhausurteil im WBG-Sondergericht.

Berlin, 11. Nov. Das Sondergericht verurteilte den Arbeiter Weidmüller und den Schlosser Grüner, die am 5. November in Straßenbahnlinien Plastersteine gelegt hatten, wegen Transportgefahr auf Grund der Verordnung gegen den politischen Terror zu je zwei einhalb Jahren Buchthaus.

Wegen Devisenschiebung verurteilt.

München, 11. Nov. Das Strafgericht verurteilte heute den Juwelenhändler Altman zu fünf Monaten Gefängnis und 2000 RM Geldstrafe, den Kaffeehauspächter Albert Hauser zu vier Monaten Gefängnis und 4000 RM Geldstrafe und den schweizerischen Staatsangehörigen Johann Fuchslein zu 12 000 RM Geldstrafe.

Dem Urteil liegt folgender Tatbestand zugrunde: Fuchslein, der zur Beaufsichtigung des Kaffeehauses „Reichsadler“ nach München gekommen war, erhielt von einem Schweizer das Angebot, durch Verkauf ausländischer Wertpapiere im Inland erhebliche Beträge zu verdienen. Fuchslein lehnte dieses Angebot ab, setzte jedoch den Besitzer des „Reichsadler“, Hauser, davon in Kenntnis, der wiederum Altman beauftragte, Aktien schweizerischer Staatsangehöriger in München zu verkaufen. Der Erlös für diese Aktien im Nennwerte von 259 100 betrug fast 185 500 RM und wurde den früheren Aktienbesitzern ausgehändigt.

Töbliche Auseinandersetzung.

Wetzlar, 12. Nov. Donnerstagabend kam es in Corbel zwischen dem 30 Jahre alten verheirateten Arbeiter Schreiner und dem 27 Jahre alten stellenlosen Arbeiter Werner in dem ebenfalls Haus der Frau des Schreiners zu einer heftigen Auseinandersetzung, weil Schreiner annahm, daß Werner seiner Frau nachstellte. Werner eilte auf den Speicher, wohin er einen französischen Karabiner mitnahm, der mit zwei Patronen geladen war und den er hinter dem Hause versteckt gehalten hatte. Als Schreiner ihn dahin verfolgte, feuerte Werner einen Schuß ab, der Schreiner in den Bauch drang. Schreiner starb gestern früh in einem hiesigen Krankenhaus. Werner war zuerst verhaftet worden, konnte aber nach sechs Tagen entlassen werden. Er gibt die Tat zu, behauptet aber, in Notwehr gehandelt zu haben. Daß er der Frau des Schreiners nachgestellt hat, sei unwahr. Er hat in dem Hause nur Gelegenheitsarbeiten verrichtet.

Umfangreiche Steuerhinterziehungen in Frankreich.

Paris, 9. Nov. Der sozialistische Abgeordnete Albertin wird die Regierung in einer Steuerhinterziehungssache angeklagt befragen, mit der sich der Ministerrat gestern beschäftigt hat. Es handelt sich, wie Havas berichtet, um folgende Angelegenheit:

Ein Direktor der Baseler Handelsbank soll sich in regelmäßigen Zwischenräumen nach Paris begeben haben, um hier von französischen Wertpapierinhabern Zinsscheine zu übernehmen, die in der Schweiz einzulösen und dann wieder ihren Besitzern zuzuführen, wobei die französische Kuponsteuer von 18 v. H. nicht bezahlt wurde. In einem Gasthof in Paris sollen zahlreiche Schriftstücke, darunter eine Kundenliste, in der die Kunden nur mit Nummern aufgeführt waren, beschlagnahmt worden sein. Der französische

Nus Westdeutschland.

Kurze Tages-Chronik.

Wochenspielfplan der Stadt. Bühnen Köln.
vom 13. bis 22. November.

Opernhaus: Sonntag, den 13. Nov. 15.30—18.30 Uhr (Bremdenvorstellung der Opernfreunde, Gruppe W): Hoffmanns Erzählungen, 20—22.45 Uhr (Reihe 7): Die verkaufte Braut. Montag und Dienstag keine Vorstellung. Mittwoch 17.30—22.45 Uhr (Reihe 3b): Triton und Holbe. Donnerstag 20—22.30 Uhr (Reihe 4b): Rigoletto. Freitag 19—22.45 Uhr: Die Königin von Saba. Samstag 20—22.30 Uhr (Reihe 6a): Friedemann Bach. Sonntag, den 20. November 19—22.15 Uhr: Evangelium. Montag 20—22 Uhr (Gastspiel Kurt Zook und seiner Volkswagen-Gruppe): Der grüne Tisch. Dienstag 19.30—23 Uhr (Reihe 2): Die Zauberkiste.

Schauspielhaus: Sonntag, den 13. Nov. 20—22.30 Uhr: Der General und das Gold. Montag 20—22.30 Uhr: Der General und das Gold. Dienstag 20—22.30 Uhr (Reihe 2): Der General und das Gold. Mittwoch 20—22 Uhr (Zum letzten Mal): Das Leben ein Traum. Donnerstag 20—22.30 Uhr (Reihe 6a): Der General und das Gold. Freitag 20—22 Uhr: Wetter für morgen verändert. Samstag 20—22.30 Uhr (Reihe 6b): Der General und das Gold. Sonntag, den 20. November 20—22.30 Uhr (Reihe 7): Der General und das Gold. Montag 20—23 Uhr: Coli fan tutte. Dienstag 20 Uhr (Gastspiel des Deutschen Theaters Berlin mit Paula Wessels): Zur Feier des 70. Geburtstages von Gerhart Hauptmann: Rose Bernd.

Bierkaufend Markt Geldstrafe wegen Devien-gergeben.

Wp Köln, 12. Nov. Die Große Strafkammer in Köln verurteilte gestern den Fettwaren-großhändler Matthias Broich aus Köln wegen Vergeben gegen die Devienbestimmungen in 3 Fällen zu einer Gesamtgeldstrafe von vier Tausend Mark, oder mit Nicht-Beitreibungsfälle zu einer Gesamtgeldstrafe von sechs Monaten, zwei Wochen. Dem Angeklagten, der Fettwaren aus Holland bezog, war die Devienverletzung erteilt und sein Kontingent auf 10 bis 15 000 Gulden festgelegt worden. Da er hier in Deutschland aber mehr Fettwaren absetzen konnte, umging er sein Kontingent dadurch, daß er dem holländischen Vertreter anstelle von der Firma geschuldeten 2 065 Gulden 3 083 Gulden im Januar und im Mai d. J. die entsprechenden Barbeiträge in Deutschland ausschüttete. In einem dritten Falle deckte er seine Schuld von 3000 Mark, die die holländische Firma gegenüber einer deutschen Firma hatte, an diese ab und ließ sich für den gezahlten Betrag aus Holland den entsprechenden Warenwert schicken. Zu seiner Entschuldigung führte der Angeklagte an, die holländische Firma habe die ihr gezahlten Marktbeträge in Deutschland für Einkäufe verbraucht. Deshalb sei er der Uebersetzung gewesen, daß sein Verhalten das Vaterland nicht schädigen würde. Der Vorliegende bemerkte hierzu, es liege doch eine schwere Schädigung vaterländischer Interessen vor, denn wenn er der holländischen Firma nicht die deutschen Marktbeträge übergeben hätte, wäre die ausländische Firma gezwungen gewesen, die diesen Beträgen entsprechenden holländischen Gulden nach Deutschland einzuführen.

Düsseldorf und Umgebung.

Geisteskranker sticht eine Frau nieder und springt in den Rhein

Wp Düsseldorf, 12. Nov. Gestern vormittag lag bei einem Spaziergang am Rheinufer in Düsseldorf-Benrath der 53jährige Kaufmann Emil König aus Mülheim-Ruhr in einem Anfall von Geistesstörung plötzlich mit einem Dolchmesser auf die ihn begleitende 40jährige Frau des Benrather Fabrikdirektors Ernst Krüger, bei dem er wohnte, ein und verletzte sie so schwer, daß sie in lebensgefährlichem Zustande ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Täter verübte Selbstmord, indem er in den Rhein sprang. König war kürzlich aus einer Irrenanstalt entlassen worden und hatte bei dem Fabrikdirektor Krüger, mit dem er befreundet war, Aufnahme gefunden.

Wuppertal.

Reichstagsabgeordneter Veller verhaftet

Wp Wuppertal, 12. Nov. Gestern vormittag wurde von der Altonaer Kriminalpolizei der Reichstagsabgeordnete Veller festgenommen. In seiner Begleitung befand sich, wie aus Altona gemeldet wird, ein gewisser Trimborn aus Barmen, bei dem im Juni vergangenen Jahres ein Munitionskoffer und Waffenlager gefunden wurde und der seit dieser Zeit flüchtig war und Redebrieflich gesucht wurde.

Die Verhaftung des Reichstagsabg. Veller erfolgte im Zusammenhang mit der Schießerei in der Nacht zum vergangenen Sonntag. Damals wurden bekanntlich aus dem Auto des Reichstagsabg. Veller Schüsse auf Passanten und die Polizei abgegeben. Die Nationalsozialisten behaupten, daß Veller sich nur bis Samstag in Wuppertal aufgehalten hätte. Demgegenüber

stellte die Polizei jedoch fest, daß Veller in der Nacht zum Sonntag und unmittelbar vor der Schießerei sich in verschiedenen Wirtschaften Wuppertals aufgehalten und daß das betreffende Auto am Sonntag morgen vor seiner Wohnung gestanden hatte.

Kind aus dem Zug gefallen.

Wp Wuppertal, 12. Nov. Wie die Preßstelle mitteilt, meldete gestern eine Ehefrau dem Zugpersonal des Eilzuges 301 nach der Durchfahrt durch den Bahnhof Düsseldorf-Derendorf, daß sie ihren fünfjährigen Jungen vermisste, der kurz vorher seinen Sitzplatz verlassen habe. Die unverzüglich angestellten Nachforschungen ergaben, daß das Kind bei Kilometerstein 43.4 der Strecke Düsseldorf-Duisburg aus dem Zuge gefallen war. Der schwerverletzte Junge wurde ins Marienhospital in Düsseldorf übergeführt, wo er inzwischen gestorben ist.

Die Bergische Industrie- und Handelskammer für das Reformprogramm der Reichsregierung.

Wp Wuppertal, 12. Nov. Die Bergische Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Remscheid hat in ihrer Vollversammlung vom 11. November beschlossen, folgendes Telegramm an die Parteiführer zu senden:

„Die Bergische Industrie- und Handelskammer, in der alle bürgerlichen Parteien vertreten sind, fordert einstimmig die Parteiführer dringend auf, in diesem kritischen Zeitpunkt das Reformprogramm der Reichsregierung zu führen unter Verzicht auf alle parteipolitischen Bedenken.“

Frecher Raubüberfall auf die Filiale einer Lebensmittelgroßhandlung

Wp Wermelskirchen, 12. Nov. Donnerstagsabend gegen 7 Uhr drangen zwei maskierte Räuber in die Filiale der Lebensmittelgroßhandlung Schürmann in Tente ein. Mit vorgehaltenen Revolvern wurden die Angestellten im Schach gehalten. Die Vorkasse, die im Alter von 20 bzw. 21 Jahren stehen, erbeuteten aus der Vorkasse etwa 70 Mark. Die größere Tageseinnahme war glücklicherweise kurz vor dem Raubüberfall fortgeschafft worden. Die Täter entflohen mit einer bereitstehenden leichten Limousine in Richtung Wermelskirchen-Lenney.

Geld her, oder ich schieße!

Wp Remscheid, 12. Nov. In den späten Abendstunden des Donnerstag wurde im Stadtteil Stollen in Lüttringhausen ein Arbeiter von einem unbekannten Mann mit vorgehaltener Schusswaffe aufgefordert, seine Geldbörse herauszugeben, andernfalls er schießen werde. Im gleichen Augenblick fiel auch ein Schuß, der jedoch fehlging. Hierauf ergriff der Räuber die Flucht.

Neue Zahlungseinstellung der Essener Bank

Wp Essen, 12. Nov. Nachdem im Februar d. J. nach vorübergehender Zahlungseinstellung die Essener Bank G.m.b.H. unter Mitwirkung des Reiches, das 3.1 Mill. Mark zur Verfügung gestellt hatte, saniert worden war, mußte das Institut gestern erneut seine Zahlungen einstellen. Bei einer neuen Revision war vor vier Wochen festgestellt worden, daß seit Februar, neue, damals nicht erkennbare Verluste, von rund 1.5 Millionen RM. entstanden sind, die nicht auf neue Geschäfte zurückzuführen sind, sondern noch auf die alte Bankleitung, sowie auf die Verschärfung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage zurückgehen. In den letzten Tagen sind mit verschiedenen Stellen in Berlin Verhandlungen wegen einer Sanierung geführt worden. Die Berliner Stellen haben jedoch eine weitere Hilfe im Hinblick auf die im Februar austeil gewordene große Unterstützung abgelehnt. Daraufhin mußten gestern vormittag die Zahlungen eingestellt werden. Wenn eine Hilfe von außen nicht zur Verfügung gestellt wird, müßte der Weg des Zwangsvergleichs eingeschlagen werden.

Motorrad fährt in ein Tambourkorps

Mülheim a. Ruhr, 12. Nov. In der Kruppstraße wurde vorgestern abend ein 18 Mann starkes Tambourkorps des katholischen Jungmännervereins von einem Motorrad mit Beiwagen beim Überholen angefahren, wodurch fünf Personen des Tambourkorps mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Der Fahrer des Motorrades gab nach dem Zusammenstoß Vollgas und fuhr in rasendem Tempo davon. Bei dem Zusammenstoß hatte das Rad aber einen Reifenschaden erlitten, so daß der Fahrer nach kurzer Zeit an einer Tankstelle haltmachen mußte. Doch konnte er von der Polizei festgenommen werden. Es handelt sich um einen Kaufmann aus Dortmund.

Schreckliches Ende eines Kohlendiebstahls.

Wp Hamburg, 12. Nov. In der letzten Zeit konnte täglich die Beobachtung gemacht werden, daß ein unweit der Schulstraße vorbeiführender Wertschutzbahn der Ber. Stahlwerke von zahlreichen Kindern erklettert wurde, die sich dann an die Kohlenzüge heranmachen, um Kohlen zu entwenden. Als am Freitag nachmittag der sechsjährige Schüler Erwin May aus Hamburg zusammen mit anderen Kindern die letzten Wagen eines fahrenden Kohlenzuges erkletterten wollten, riefte er ab und geriet unter den Zug. Dem Kinde wurden beide Beine unterhalb der Knie abgefahren, so daß es fraglich ist, ob es mit dem Leben davonkommen wird.

Dreifacher Mord in Dortmund.

Wp Dortmund, 12. Nov. Am Freitag morgen wurden auf dem Trodenboden eines Hauses die 22 Jahre alte Ehefrau Weber, die dort ein Zimmer bewohnte, und der 29 Jahre alte Arbeiter Väger aus Soerde an einem Balken erhängt vorgefunden. Der Tod war bereits eingetreten. Als Polizei in das Zimmer der Weber eindrang, fand sie dort das zweijährige Söhnchen Alfred erwürgt.

Über das Motiv der furchtbaren Tat konnte die Polizei noch nichts ermitteln. Väger unterhielt mit der Weber ein Liebesverhältnis. Sie waren beide verheiratet, lebten aber vor ihren Ehegatten getrennt.

Der Siegener Frauenmord aufgeklärt.

Dortmund, 12. Nov. (Eig. Meldung). Die Nordkommission hat jetzt den Frauenmord von Siegen aufgeklärt und die Täter ermittelt. Die Tote ist die Ehefrau Schüller aus Siegen, die seit August d. J. von ihrem Mann getrennt lebte. Die Ermordete hatte mit dem 21jährigen Eilen Stik aus Siegen ein Verhältnis unterhalten, das nicht ohne Folgen geblieben war. Stik hatte sich mit dem gleichaltrigen Glaserhelfen Klemann verabredet, die Frau zu beseitigen. Die beiden lockten die Unglückliche in den Wald und führten dort die grausame Tat aus. Sie wurden festgenommen und haben bereits ein umfassendes Geständnis abgelegt.

Strafanträge im Gevelsberger Eisenhandlungsprojek.

Wp Sagen, 12. Nov. Nach 14tägiger Verhandlungsbauer konnte jetzt in dem Prozeß gegen die Vorstandsmitglieder der Vereinigten Eisenhandlungen A. G. Gevelsberg, die Beweisaufnahme geschlossen werden. Der Vertreter der Anklage ging in seinem eindringlichen Plädoyer noch einmal auf die einzelnen Punkte der Anklageschrift ein und verurteilte den Beweis zu führen, daß die Angeklagten, außer Dr. Kauer mann, bis auf die Wechselgeschäfte, im Sinne der Anklage schuldig seien. Zusammenfassend beantragte er gegen den Angeklagten Lippold zwei Jahre Gefängnis und 30 000 Mark Geldstrafe, gegen Veldner sechs Jahre, sechs Monate Gefängnis und 6000 Mark Geldstrafe, gegen Thüner drei Jahre Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe, gegen Dr. Teckrup 20 000 Mark Geldstrafe. Für den Angeklagten Dr. Kauer mann wurde Freispruch beantragt. Das Urteil wird voraussichtlich Dienstag zu erwarten sein.

Gefängnisrevolte in Bielefeld

Bielefeld, 12. Nov. Unter den im Bielefelder Gerichtsgefängnis untergebrachten Festungsgefangenen kam es Donnerstag nachmittag zu einer Revolte, nachdem ein Teil der Gefangenen bereits am Mittwoch in den Hungerstreik getreten war. Der Streik richtete sich gegen die verschärften Bestimmungen des Strafvollzugs bei der Festungshaft. Unter Anführung des früheren Leutnants Scherzinger kam es im Gemeinschaftsraum zu turbulenten Kämpfen. Die Gefangenen zertrümmerten das Mobiliar und warfen ihr Eßgeschirr auf die Straße. Vor dem Gefängnis rottete sich eine große Menschenmenge zusammen, die die lärmenden Demonstrationen der Gefängnisinsassen mit erregten Zurufen begleitete. Auch in den Zellen wurde das Mobiliar zertrümmert und das Bettzeug zerrissen und durch die Lüken auf den Korridor geworfen. Die Beamten der Gefängnisverwaltung hatten gegen die Lärmenden einen schweren Stand. Sie vermochten aber die Revolte ohne Unterstützung der Polizei niederzuschlagen.

10 Monate Gefängnis für den Flieger Antonius Raab.

Wp Arelfeld, 12. Nov. In einem Prozeß gegen den Flieger Antonius Raab fällte die Große Strafkammer in Arelfeld am Freitag abend nach 2½ stündiger Beratung das Urteil. Unter Freispruch im übrigen wurde der Angeklagte wegen Konsumvergehens Unterschlagung und Untreue in je einem Falle und wegen Betrugs in zwei Fällen zu einer Gesamtstrafe von 10 Monaten Gefängnis verurteilt. Da Fluchtverdacht besteht, wurde gegen Raab Haftbefehl erlassen, der sofort im Gerichtsamt vollstreckt wurde. Gegen das Urteil ist lediglich Revision zulässig. Der Staatsanwalt hatte zwei Jahre Gefängnis und sofortige Verhaftung beantragt, während der Verteidiger auf Freispruch plädierte. Raabs Schlussworte waren eine Bekehrung seiner Unschuld.

Seltene Spukgeschichte mit groteskem Ende.

Wp Andernach, 12. Nov. Eine tolle Geistergeschichte hat sich im benachbarten Nierenheim abgespielt. Anwohner eines Ortsteils hatten seit acht Tagen allnächtlich stundenlang andauernde eigenartige Lichterscheinungen und eine umherwandelende verummte Gestalt beobachtet. Nächtliche Heimkehrer wurden sogar von dem Gespenst bedroht und nahmen eilends Reißaus. Die Angst vor dieser Erscheinung war in der Bevölkerung groß.

Nun hat der Spuk ein groteskes Ende gefunden. Starke Truppen von Männern machten sich auf die Jagd nach dem „Geist“. Sie überlebten sich in verschiedene Wälder und suchten stundenlang nach dem Gespenst, das ihnen immer wieder entkiffte. Schließlich beteiligten sich fast alle Bewohner des Ortes an der Verfolgung und bildeten einen großen Kreis, aus dem es dem Gespenst abermals gelang, zu entkommen. Schließlich wurde man des „Geistes“ nach einer aufregenden Jagd aber doch habhaft. Es entpuppte sich als ein simpler Einwohner, der eine Freude daran fand, die Bevölkerung in Angst zu versetzen. Eine höchst ungespenstliche Tracht Prügel war das Finale dieses nächtlichen Kampfes.

Handel und Wirtschaft.

Kölner Getreide-, Futtermittel- und Waren-Börse.

Weizen, rh. neu 75-75 1/2 kg	11. 11.	8 11
„ ausländischer	21.50	20,75—21,00
„ 24,25—24,50	24,00—24,20	
„ nordb.	16 75	16 50
„ ausländischer . . .	18,25—18,50	18,00—18,25
„ neuer	14,25—14,50	14,25—14,50
„ ausländischer	16,00—16,75	16,00—16,75
„ Futtermittel, ausländ.	—	—
Wintergerste, inl.	17 50—18,00	17 50—17,75
„ Sommergerste inl.	18,00—18,50	18,00—18,50
„ Mais, grober	17,00—17,25	16,50—16,75
„ kleiner	18,00—18,25	17,50—17,75
„ Weizenmehl inl.	27 50—28,00	27,50—28,00
„ Weizenbäckermehl	28 50—29,25	28,50—29,00
„ Roggenmehl 70% inl.	23 25—23,75	23,00
„ mit Auslandsroggen	24,00—24,75	24,00
„ Roggenmehl, inl.	19 75	19 75
„ Roggenmehl von Aus-	20,00—20,50	20,00—20,50
„ landerroggen	8,00—9,50	8,00—9,50
„ Roggenkleie (1)	7,25—7,75	7,00—7,50
„ Viertel (1)	10,75—11,50	10,75—11,50
„ Leinwandmehl, 38% (1)	11,25—11,50	11,25—11,50
„ Erdnussmehl 50% (1)	11,40—11,60	11,25—11,50
„ 54% (1)	12,40—12,60	12,25—12,50
„ Sojabohnen (extrahiert)	11,00—11,25	11,00—11,25
„ 46% (1)	8 75	8 75
„ Rapskuchen 38%	9,00—9,75	9,00—9,50
„ Palmkernkuchen 21%	8 25	8 25
„ Trockenmilch, 10%	9 25—9,75	9 25—9,75
„ Zuckerrüben, 10%	8 50—10,00	8 50—10,00
„ Moh-Melasse	4 80—5,60	4 80—5,60
„ Weizenkleie, inl., 10%	—	—
„ gebr.	5,80—6,70	5,80—6,70
„ Rapskuchen, inl., 10%	—	—
„ gebr.	—	—
„ ausländ.	—	—
„ Roggenstroh, gebr.,	1,30—1,50	1,30—1,50
„ Weizenstroh, gebr.,	1,30—1,40	1,30—1,40
„ Haierstroh, gebr.,	1,20—1,30	1,20—1,30
„ Brutto mit Sach	—	—

An heutiger Börse war die Nachfrage für alle Artikel etwas besser und die Preise teilweise höher.

Vom Kölner Hauptmarkt.

Köln, 11. Nov. Es folgten im Großhandel: Kartoffeln, blaue Nieren 5.50, gelbe 3.80 bis 4. Induktie 2.50—2.60 M. der Zentner. Grünbohnen 2.5—3, Weißbohnen 0.9—1.8, Rotbohnen 1.5 bis 2.5, Wirsing 1.5—2, Rosenkohl 7—10, Spinat 3—5, Feldsalat 15—25, weiße Rüben 2.5—3, Karotten 3—4, Möhren 3—5, Stedrüben 3, Zwiebeln 6, Kürbisse 4, Tomaten 12—20 Pf. das Pfd. Schwarzwurzel 10—14, Möhren 3—5, Radieschen 2—3 Pf. das Gebund. Kopfsalat 3 bis 5, Endivien 3—7.5, Blumentohl bis 35, Weißkohl 4—6, Rotkohl 5—10, Wirsing 4—7, Rettich 2—4 Pf. das Stück, Kohlrabi 8—15, Champignons 25—30, Kohlrabi 7—10, Erbisen 12 bis 28, Preiselbeeren 28—30, Baumrinne 25 bis 50 Pf. das Pfd. Eier 8—13.5 Pf. das Stück. Molkereibutter 1.20—1.35, Landbutter 1.15 bis 1.20 M. das Pfund. An Auslandswaren: Holl. Stangenbohnen 50—55, Schwarzwurzel 20—23, holl. Kopfsalat 12 Pf. das Stück, amer. Kefel Riste 12—14, Faß 28—29, russische Wesself Riste 11, Almeria-Trauben Faß 15—18, Apfelsinen Riste 15—18, Zitronen Riste zu 150 Stück 10 bis 12, zu 300 Stück 15—16 M., Datteln Karton 70 bis 80, Ananas 80—90, Bananen 22—25, Maronen 20, Feigen 20—25, Birnen 30—35, holl. Kohlrabi 19—11, holl. Trauben 40—60, ital. 18—25, franz. 20—22, Brüllfelder 100 Pf. d. Pfd.

Bonner Marktbericht vom 11. November.

Gesamt wurden im Großhandel (in Pf. für 1 Pfd. und für rhein. Ware, wenn nichts anderes vermerkt): Kartoffeln, 3r.: Nieren 4 M., rote Nieren 6 M., Oberl. Induktie 2.70 M., hiesige Induktie 2.50 M., Spätwirsing 2—3, Weißkohl 2—2.5, Rotkohl 2—2.5, Blumentohl 5—30, Kraustohl 2—3, Rosenkohl 7—8, Chitorie 30—35, Knoblauch 60—80, Kohlrabi Stück 2—5, Möhren Gebd. 4, Karotten 4—5, Rettich, Stück weiß und schwarz 3—4, Meerrettich 20—30, weiße Rüben 2—3, Erdkohl 2—2.5, Schwarzwurzel 11—12, Spinat 2—4, Sellerie Stück 6 bis 10, Breitlauch 2—3, Kopfsalat 3—4, Endivien 4—6, Feldsalat 12—15, Zwiebeln 6—7, Eier Stück 9—13, Molkereibutter 125—140.

Brühl und Umgebung

Brühl, 12. November.

Dreizehnhündiges Gebet am 16. Nov. (Buß- und Betttag)

Kardinal-Erzbischof Schulte verordnet im kirchlichen Anzeiger, daß am Mittwoch, dem 16. Nov., (Buß- und Betttag) das Dreizehnhündige Gebet vor ausgefehltem Hochwürdigsten Gute zur Abwendung der allgemeinen Nothe in allen Pfarr-, Vikarats- und Klosterkirchen gehalten werde. Eine der Bestanden soll eigens den Toten des Weltkrieges gewidmet werden. In der Pfarrkirche St. Margareta Brühl ist das Allerheiligste von 6 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends ausgelegt. Die Bestanden werden noch bekannt gegeben.

Missions-Verbeabend

Am Buß- und Betttag (Mittwoch, 16. Nov.) findet abends 8 Uhr im Josephshaus ein Missions-Verbeabend statt, wozu alle Pfarrangehörigen frdl. eingeladen sind. Es spricht der Pfarrer, Direktor Wiering aus Köln und wird dabei, wie früher bereits an dieser Stelle mitgeteilt wurde, den Miva Film „Das Vermächtnis eines Missionars“ mit dem bekannten Filmpater Schulte zeigen. Dieser Miva-Film hat überall die größte Begeisterung geweckt und überall Lob und Anerkennung gemeldet. Er zeigt uns so recht all die Schwierigkeiten, mit denen die Missionare, die Pioniere unser Glaubensverbreitung, zu kämpfen haben, und ist darum so recht geeignet, unser Verständnis für diese große Angelegenheit der Kirche zu wecken. Eintritt 30 Pf. — Für die Kinder finden nachmittags 2 Vorstellungen statt, und zwar um 2½ Uhr für die Mädchen und um 5 Uhr für die Knaben. Eintritt 10 Pf. Der ganze Erlös ist für die Seidenmission bestimmt.

... Der Schulbeginn ist, wie im Winter üblich, vom 15. November ab auf 8.30 Uhr festgesetzt. Dementsprechend beginnt der Schulgottesdienst auch später und zwar um 7.40 Uhr. Diese Regelung dauert bis zum 15. Februar.

!! Das neue Fernsprech-Teilnehmerverzeichnis für das Fernsprech-Vermittlungsamt Brühl ist fertig gestellt und gelangt in den ersten Tagen durch das Amt zur Verteilung an die Anschlußteilnehmer. Weitere Stücke sind beim Postamt Brühl zum Preise von M 0.50 das Stück zu haben.

... Vorbereitungskursus auf die Meisterprüfung. Am kommenden Dienstag, dem 15. November, abends um 7 Uhr beginnt in der städt. Berufsschule zu Brühl ein neuer Vorbereitungskursus auf die Meisterprüfung, worauf hiermit nochmals hingewiesen wird. Am 1. Abend soll der Unterrichtsbeginn und auch die Tage, an denen die Sache stattfindet, festgelegt werden. Vollständiges Erscheinen ist deshalb dringend erforderlich.

!! Der Katholische Jungmännerverein veranstaltet am morgigen Sonntag einen Spielabend, der um 20 Uhr im Josephshaus beginnt. Zur Aufführung gelangt das Spiel: „Der Diener zweier Herren“. Der Eintrittspreis beträgt 30 Pf. Die Eltern und Freunde der Jungmänner sind zu der Veranstaltung herzlich eingeladen.

...: Wenn gehören die Kaninchen? In der vergangenen Nacht bemerkte ein Polizeibeamter in der Nähe des Roddenwegs zwei Männer zwischen den Bahngleisen liegend. Beim Hinzukommen des Beamten ergriffen die beiden die Flucht. Der Beamte fand einen Sack mit zwei lebenden Kaninchen vor, den die Flüchtenden zurückgelassen hatten. Die Tiere sind zweifelslos gestohlen. Eigentümer mögen sich bei der Polizei melden.

... Der Sonnenbogen wird immer kürzer und schräger. Am 6. November ging die Sonne erst eine Minute nach 7 Uhr auf, am 26. November geht sie bereits eine Minute vor 4 Uhr unter. Am 16. Dezember wird der Sonnenaufgang erst 8 Uhr stattfinden. Zur Nacht stellen sich immer härtere Fröste ein, und bald dürfte ein solider Schneeeis veratzen, daß die Gärten ihre Herrschaft angetreten haben. Ein gut gefüllter Kachelkeller ist dagegen der beste Trost!

!! Sonntags- und Nachtdienstbereitschaft hat vom 14. bis 20. November die Alte Apotheke am Markt Dr. Wiers.

Brühl-Pingsdorf.

!! Eine Versammlung, in der Eingemeindungsfragen besprochen werden sollen, findet Sonntag abends 7 Uhr bei Gohn statt. Besonders die Mitglieder der kirchlichen Vereine sind zur Teilnahme herzlich eingeladen.

!! Die Winterhilfe wird in der kommenden Woche durch den Beginn der Sammlungen eröffnet. Möge ein jeder nach Kräften beisteuern.

!! Kurse für Arbeitslose. In den Werkstätten der Berufsschule in Pingsdorf werden für Arbeitslose im Alter von 18 bis 25 Jahren auf Veranlassung des Arbeitsamtes Kurse zur praktischen

und fachtheoretischen Weiterbildung im Schlosser-, Schmiede- und Schreinerhandwerk abgehalten. Die Teilnahme an diesen Kursen ist kostenfrei. — Im Interesse der arbeitslosen Facharbeiter ist es erwünscht, wenn diese von der gebotenen Gelegenheit zur Weiterbildung reichlich Gebrauch machen. Anmeldung zur Teilnahme an diesen Kursen sind möglichst umgehend an den Leiter der Berufsschule in Pingsdorf (Sprechstunden 10—12 Uhr vormittags) zu richten.

Gottesdienstordnung

St. Margareta, Brühl.

Sonntag, den 13. November Kirchweihfest.

St. Messen 6, 7 Uhr (gem. hl. Kommunion der Männer und Jungmänner), 8 Uhr (gem. hl. Kommunion der St. Franziskus-Schule) 9 Uhr Hochamt, 10.15 Uhr Kindermesse, 11.15 Uhr. Nachmittags 2.30 Uhr Firmungsunterricht.

Nächsten Sonntag 7 Uhr gem. hl. Komm. der Jungfrauen, 8 Uhr der älteren Schulmädchen. Klosterkirche.

St. Messe 8.15 Uhr (Gymnasium). Nachmittags 5 Uhr Andacht der Marian. Bruderschaft.

St. Pantaleon, Brühl-Pingsdorf.

Sonntag, den 13. November:

6.30 Uhr Frühmesse mit gemeinschaftlicher heiliger Kommunion der Jungmänner und Jungfrauen. 8.15 Uhr Kindermesse mit gemeinschaftlicher heiliger Kommunion der Knaben. 9.30 Uhr Hochamt. Nachmittags 2.30 Uhr Christenlehre und Andacht.

St. Pantaleon, Brühl-Badorf.

Sonntag, den 13. November:

St. Messen 7 Uhr mit hl. Kommunion der Gefallen und Junglinge und um 10.10 Uhr Hochamt. Nachmittags 1.30 Uhr Andacht für die Verstorbenen.

St. Matthäus, Brühl-Vöchem

Sonntag, den 13. November:

7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Deutsche Eingemeinde. — 14 Uhr Christenlehre und Armenseelen-Andacht. Jeden Abend 18.30 Uhr ist Armenseelenandacht.

St. Servatius, Brühl-Kierberg

Sonntag, den 13. November: Kirchweihfest.

Gemeinschaftliche heilige Kommunion des kathol. Jungmännervereins und der übrigen Junglinge. 7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Hochamt. Nachmittags 2.30 Uhr Christenlehre und Andacht zum Kirchweihfest.

Von Dienstag an beginnt an den Werktagen die hl. Messe um 7.30 Uhr.

Maria Hilf, Brühl-Heide.

Sonntag, den 13. November:

Gemeinschaftliche hl. Kommunion des katholischen Junglingsvereins und der Junglinge. 6.15 Uhr hl. Messe. 8.45 Uhr Hochamt. 2.30 Uhr Christenlehre mit Andacht von allen Heiligen.

Von Dienstag ab beginnt die hl. Messe morgens nicht mehr um 7 Uhr, sondern wegen des späteren Schulbeginns um 7.30 Uhr.

Am nächsten Sonntag ist in der hl. Messe um 6.15 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion des Kirchchors und der Marianischen Jungfrauenkongregation wie auch der Jungfrauen. Für diese findet am Freitag vorher, abends 8 Uhr, in der Kirche ein religiöser Vortrag statt.

St. Mariä-Schmerzgen, Berzdorf

Sonntag, den 13. November: Kirchweihfest.

7 Uhr Frühmesse mit hl. Kommunion der Junglinge. 9.30 Uhr Hochamt mit Segen. 2 Uhr Rosenkranzandacht; darauf Kongregationsversammlung der Junglinge.

In dieser Woche ist jeden Abend 6.30 Uhr Rosenkranzandacht.

Vom 15. d. M. (Dienstag) ab beginnt der Schulunterricht um 8.30 Uhr; daher die hl. Messe an Wochentagen um 7.30 Uhr.

Morgen ist vorgeschriebene Kollekte für bedürftige Kirchen der Erzdiözese.

Wenn auch der Buß- und Betttag kein kirchlich gebotener Feiertag mehr ist, so mögen doch die Gläubigen an diesem staatlichen Feiertag die hl. Messe, die für die gefallenen Krieger dargebracht wird, besuchen und die hl. Kommunion für dieselben aufopfern. Man vergesse auch nicht den Dank an Gott für die Ernte.

Kathol. Vereinskale der Brühl

Gäblichchor: Sonntag im Hochamt mehrstimmige Gesangseinlagen für Männerchor. Donnerstags abends 8 Uhr Gesangsprobe im Josephshaus für Weihnachtsgesänge. Es wird um regen Probensuchung gebeten.

Kathol. Jungmännerverein Brühl: Sonntag ist das Heim von 3 bis 6 Uhr geöffnet. Montag Jungmännerabend. Donnerstags Turnen.

Jungmänner des kathol. Jungmännervereins: Montag Turnen 6—8 Uhr in der Karlshalle. Treffen der Führlin: Montag St. Viktor 4—6 Uhr. Dienstag St. Martin 4—6 Uhr. Mittwoch St. Ludwig und St. Quirin Wandern oder Basteln. Donnerstag St. Ludwig 1/2—7. St. Sebastian 5—7 Uhr. Freitag St. Sebastian 5—7 Uhr. Samstag St. Gereon 6—1/28 Uhr. St. Quirin 1/2—6 Uhr.

Katholischer Gesellenverein: Sonntag 7 Uhr in der Pfarrkirche Monatskommunion. Abends 8 Uhr Familienabend im Vereinslokal Dreyas, Tiergartenstraße. Inaktive und Freunde der Kolpingische mit Angehörigen sind herzgl. eingeladen. Unter anderem werden zwei Theaterstücke aufgeführt. Montag Religionsvortrag. Dienstag Theatergruppe. Mittwoch Filmveranstaltung des Missionsvereins. Donnerstag Turnen. Im Heim tagt der Wandervogelbund. Freitag R.B.G. und Spielabend.

Jungmänner-Ring im R.B.G.: Wegen des am Mittwoch stattfindenden Missionsverbeabends wird der Ringabend um 8 Tage verschoben. — Teilnahme an der Monatskommunion.

Jugendgruppe im R.B.G.: Dienstag 8¼ Gruppenabend. Teilnahme an der Monatskommunion.

Kathol. Bürger-Verein: Sonntag abends 8 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal Matscheller.

Verein „Freunde der Klosterkirche“ Montag, den 14. November, abends 8 Uhr im Josephshaus Abrechnung der Sammler und Sammlerinnen.

Vereinskale der Pingsdorf

Jugendverein: Zur gemeinschaftlichen heiligen Kommunion morgen Sonntag werden alle Mitglieder in der ersten hl. Messe erwartet. Nachmittags um 5 Uhr ist Generalversammlung im Pfarrhaus.

Vereinskale der Vöchem

Dienstag und Mittwoch 14 bis 18 Uhr Nähen im Gemeindefhaus.

Dienstag: Probe des Kirchenchores.

Freitag: 16 bis 18 Uhr Bücherausgabe im Pfarrhaus.

Jugendvereine: Montag 19.30 bis 21 Uhr Gymnastik- und Volkstanzabend für Jungfrauen, besonders für die jüngeren. Mittwoch 20 Uhr Heimabend der Jungenschaft. Donnerstag 19.30 Uhr Monatsversammlung für alle Jungfrauen. Freitag 20 Uhr Heim- und Bildungsabend der Jungmänner.

Vereinskale der Kierberg

Katholischer Arbeiterverein Kierberg-Heide-Grühl: Wert: Morgen veranstaltet der Kathol. Arbeiterverein im Saale Gottfr. Pohl eine Familienfeier, wozu alle Katholiken herzlich eingeladen sind. Der Eintritt ist frei.

Jungmännerverein: Der Jungmännerverein hat morgen gemeinschaftliche hl. Kommunion, wozu die Mitglieder dringend eingeladen sind. Die Veranstaltungen während der Woche fallen aus wegen Reparatur des Vereinszimmers.

Vereinskale der Heide

Kirchenchor Gahlita, Heide: Morgen nach dem Ante Choralprobe. Wochensproben nach Ueber-einkunft.

Marianische Jungfrauenkongregation: Theaterproben und Gruppenabende werden bekanntgegeben.

Katholischer Junglingsverein: Dienstag 8 Uhr Heimabend im Kimoal.

Vereinskale der Berzdorf

Kathol. Arbeiterverein: Dienstag abends 8 Uhr im Marienheim Monatsversammlung.

Kathol. Jugend- und Jungmännerverein: Donnerstag 8 Uhr Jungenschaft. Die Jungmänner besuchen Dienstag die Versammlung des Arbeitervereins. Alle beteiligten sich an der gemeinschaftlichen hl. Kommunion diesen Sonntag und am Ständevortrag. Morgen im Heim: Lichtbildervortrag um 5.30 Uhr. Kommt alle!

Exerzitten.

finden in der Johannisburg zu Leutesdorf am Rhein statt:

Berg- u. Jesu-Berehrerinnen: 28. November bis 3. Dezember.

Jungfrauen: 5.—9. Dezember.

Erwerbslose Junglinge: 12.—15. Dezember.

Junglinge: 26.—30. Dezember.

Männer: 30. Dezember bis 3. Januar.

Briefkasten.

Auskünfte unter dieser Rubrik werden nur Bezahrenden der B. 3. erteilt und sind unverbindlich. Anfragen sind nur schriftlich unter Nennung des Namens und Bezeichnung der Duitung einzureichen. Anfragen durch Fernsprecher können nicht beantwortet werden.

Darlehen 25. Sie haben einem Schuldner ein Darlehen gegeben und dafür ein Warenlager als Sicherheit übereignet bekommen. Wenn nun der Schuldner, den man rechtlich mit Sicherungsgeber bezeichnet, in Konkurs geht, so haben Sie als Sicherungsnehmer ein Absonderungsrecht. Das bedeutet: Sie dürfen die übereigneten Sachen nicht als Ihre Eigentum betrachten, obgleich Sie es recht-

Die Helden unserer Tage

Das sind die Arbeitslosen, die ihr Brot nicht selbst verdienen können, sondern es von anderen erbitten müssen; die mit Trauer im Herzen die Hände ruhen lassen, obwohl sie mit Freunden für sich und die übrigen rüftig an die Arbeit gehen würden. Die trotz der großen Not den Mut, die Hoffnung und das Gottvertrauen sich bewahrt haben.

Erst kürzlich hat Papst Pius XI. in einem Schreiben an den Bischof von Quebed darauf hingewiesen, daß man dem „unbekannten Soldaten“ zwar überall Denkmäler setzt, daß man aber darüber den „unbekannten Arbeiter“ auf dem Schlachtfeld der Arbeit nur zu gerne vergißt, das täglich viel unbekannt bleibende Opfer fordere.

Der harte Kampf der Arbeitslosen und ihr kühnlich getragenes Leid bringen Kirche und Volk reichen Segen.

Deshalb gilt für uns:

Dank den stillen Duldern!

lich sind, sind vielmehr nur wie ein Pfandgläubiger gestellt. Sie bestreben sich aus dem Elend und müssen einen etwa verbleibenden Ueberfluß an die Konsummasse abführen. Reicht der Erlös zur vollen Befriedigung nicht aus, so können Sie in Höhe des Ausfalls die Forderung im Konkurs geltend machen.

November.

Des Jahres düsterste Tage kommen. Grau und wolkenverhangen ist der Himmel. Wie ein Leichentuch breitet sich die Nebeldecke über die Erde. Ein kalter Wind rafft die letzten Blätter von den Bäumen. Enilaut stehen die Bäume, schaurig kahl. Dehnbst ist es geworden. Hinter ihm lauert bereits der Winter. Sturm grault in schwarzen Nächten und auf den Dächern und in den Straßen stampfen die Menschen durch braunen, nassen Schneematsch. Unendlich armseelig und unwirtlich ist die fröstelnde, des letzten Schmuckes beraubte Natur. Sill ist es ringsum. Jeder Ton ist verflungen, jeder Laut erloschen, jeder Farbenstrahl erloschen. Das ist der November. Mag er es auch gut meinen mit uns, noch ein paar heitere, freundliche Tage schenken: sonnige Stunden im November sind nur ein letzter Gruß, ein letztes Abschiedswinken. — Das Jahr geht schlaun. Das Vorgehen in der Natur mahnt an den Tod. Allerheiligen, Allerseelen steht am Eingang des November. In Ehrfurcht und Dankbarkeit gedenken wir der Toten und schmücken ihre Grabhügel mit den letzten Blumen. Am Ausgange des Monats beginnt bereits die Adventszeit und damit die Vorbereitung und Vorfreude auf das Schöne aller Feste. Es fängt an, zu weihnachten. Wer hätte da die wahre Christstimmung in sich, der da nur an sich selbst denken, darüber aber all der kranken, armen, gebrechlichen und hilfsbedürftigen Menschen vergessen wollte, die die Hilfsbereitschaft derjenigen brauchen, die sich noch in besserer Lage befinden. Darum: Gebt, spendet, helf! Auch das gehört zum November, dem letzten Monat vor Weihnachten.

Filmchau.

„Riki“ ist wirklich das bisher netteste Lustspiel mit Anny Ondra. Es ist ein Vergnügen, dem puzigen, quersüßigen Persönchen zuzusehen, wie es durch den Film tollt. Aber auch ein wenig Ernst ist diesmal dabei und das steht ihr nicht einmal schlecht. Hermann Thimig ist der bekannte und sympathische Partner. Nicht weniger lustig ist „Der Schützenkönig“, eine oberbayerische Angelegenheit mit Originalaufnahmen des bekannten „Schützenfestes in Bad Tölz. Der bekannte und beliebte Märchen-Komiker Weiß Fendl sorgt hier für viel Humor. Man muß immer wieder lachen und lachen. Mag Walbert ist ein ulkiger Berliner.

Sport

Brühler Sportverein e. V. Am Sonntag nahmen die diesjährigen Pokalspiele ihren Anfang. Der B.S.V. hat, wie auch im vergangenen Jahr wieder einen Gegner aus der Sonderliga zu Gast und zwar den bekannten M.S.B., der in folgender Aufstellung hier antritt: Mombe, König, Ott, Steingäß, Buchholz, Seidela, Humm, Freich, Nigemeier, Dießbach, Bishoven. Dies ist die stärkste Aufstellung, die der M.S.B. zur Verfügung hat. Dem steht der B.S.V. wie folgt gegenüber: Schmitz, Kleijch, Ritter, Schneider, Beder, Wegger, Schneider, Röhner, Diepold, Rohl, Ulrich. Am 2.30 Uhr im Stadion. Die vom Verband festgesetzten Preise zu diesem Spiel betragen: Für Schüler unter 14 Jahren 10 Pf., über 14 Jahre und Erwerbslose 30 Pf., Erwerbstätige 50 Pf. Vorher 12.45 Uhr spielt die Jugendmannschaft gegen Guldewert Revere. Aufstellung Beder, Maßberg, Engels, Kremer, Gul, Rohlleitner, Fischer, Rauh, Rauh, Niederle, Wenzel.

Verantwortlich: Peter W e d e r, Brühl. Rotationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“ Buchdruckerei B. Beder GmbH, Brühl.

Auf zur Schloßbrauerei!

Am Sonntag, dem 13. Nov. 1932.

Aufstieg - Feier

mit öffentlichem

BALL

Alle Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen. Anfang 4.30 Uhr.
Kapelle Breuer.
Freier Turn- u. Spielverein Brühl.
Onkel Hermann.

„Echt Kölsch“

aus dem Kölner Brauhaus „Prinz Eugenius“ — stets frisch im Anstich — trinken Sie in Brühl nur

„Em Röttche“

Bahnhofstraße 6-8

Feier des

Elften im Elften

morgen im

Gasthaus „Großer Kurfürst“

Brühl, Markt 6

Brühls beste Karnevalisten

und

Bonzo - Jazz

sind da.

Restauration J. Schmitz VOCHEM

Sonntag, den 13. November
nachmittags 5 Uhr großer

Krönungs- BALL

6 Uhr Abholen des Schützenkönigs
mit großem Prunk-Feuerwerk.

Es ladet freundlichst ein:
**Kameradschaftlicher
Krieger - Verein
Brühl - Vochem**

1897



1932

Jeder 6te Kunde erhält bis auf Weiteres ein Jubiläumsgeschenk.

**Eine Weihnachtsüberraschung
von hohem Wert!**

Foto-Löcher, Uhlstraße 91
Sonntags von 10 bis 4 Uhr nachm. geöffnet

2 Zimmer

zu vermieten.
Brühl, Daborn.
Alte Bonnhofstr. 195.

Unterhaus

3 Zimmer, Küche
zu vermieten.
Sönnlestr. 13.

Restaurant „Ewige Lampe“

Besitzer Peter Groll.

Seute, den 12. November Bunter

Karnevals - Abend

in sämtlichen Räumen der Ewigen Lampe mit großen Überraschungen.
Büttenreden, Vorträgen usw.
Anfang pünktlich 8 Uhr.

Die Leitung liegt in den Händen des Präsidenten des Ringes Brühler Karnevalisten. Es ladet ergebenst ein:

Peter Groll und Frau.

Hotel-Restaurant „Ratskeller“ Brühl

Fernr. 2639. Bes. W. Rösch Markt 22

bietet den Brühler Familien bei
erfolgreicher Bewirtung von

la. Speisen und Getränken

einen angenehmen Aufenthalt

Diners u. Soupers ab RM 1.20

Reichhaltige Speisekarte.

Bedeutend ermäßigte Preise.

Beachten Sie bitte meine täglich
wechselnden

circa 20 Spezial - Platten

a RM 1.-



NORA - Superhet und Dreikreis-Empfänger

Sämtliche Europasender ohne
Schwankungen lautstark und rein!

1. auf ca. 60 Stationen geeichte Zeigerskala

2. vollkommene Einknopfbedienung

3. Röhren-Fadingausgleich

4. hervorragende Trennschärfe, doppelter
Bandfiltersatz beim Superhet

5. höchste musikalische Qualität

6. mit und ohne eingebauten dynamischen
Lautsprecher lieferbar

Auch eingebaut in Musikschränken lieferbar
von 180.- RM. ohne Röhren ab

NORA - Lautsprecher, Einkreis- und Zweikreis-
Empfänger in allen Preislagen

NORA

Alleiniger Fabrikvertreter für Brühl und Umgebung

Fachgeschäft für Radio und Elektrotechnik

F. W. Waffenschmidt, Pingsdorf

Fernruf Brühl 2233. 1 Minute vom Bahnhof.

Besuchen Sie unverbindlich in meinem Hause Euskirchener-
straße 15 meine großzügigst aufgezogene **Radio-Ausstellung**

Sie finden **garantiert** vom Guten das Beste.

Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise bis 12 Monate.

Übernahme eine persönliche Garantie auf Radioapparate
und Lautsprecher von einem Jahre. Alte Radioapparate werden
in Zahlung genommen.

Ehepaar Kinderl. sucht

3 Zimmerwohnung

oder 2 große Zimmer.

Breisangeb. unt. 1.000

3095 an die Geschäftsstelle.

2 Zimmer

zu vermieten.

Brühl-Kierberg.

Erzbergerstr. 2.

Garten

10 ar in Kierberg

zu verkaufen.

Angeb. unter 1.000

an die Geschäftsstelle.

Auto- transport

Wer nimmt gelegentlich

10-12 Btr. Frucht von

Brühl nach Duisburg-
Samborn mit?

Näheres: Jordan,
Schildgesir. 40.

Einfamilienhaus

Küche, 6 Zimmer und

Garten zu vermieten.

Beiside: Römerstr. 254.

PROTOS Staubsauger

auf Teilzahlung (18 Monatsraten).

nur RM 5.-

monatlich.

Verlangen Sie Preisliste u. Bedingungen von der
PROTOS GmbH., Köln, Friesenplatz 14

Vertrauens- stellung

für Anfaß u. Organisa-

tion geg. Vorzugsbeihil.

von 2500 Mk.

Angebote unt. 1.000

an die Geschäftsstelle.

© Schriftl. Heimarbeit

Verl. Vitalis München 13.

Briefkäse

mit Führerschein, Zu-

lassung und Steuerkarte

etc. verloren.

Geg. Belohnung abzu-

geben bei Joseph Debel

& Sohn, Uhlstraße.



Mk. 2.95
ab Fabrik
ab Lager

Händler!

Auch Sie können

sorgen Gold

verdienen, wenn Sie nur

diese fantast. Werte

haben. Prima Qualität.

Schwere weiche Ausstär-

kung. Verlangen Sie

Musterkarte.

S. Martog & Co.,

Siegburg, Kaiserstr. 21

Billig! Billig!

Saben Sie Ihre Wand-

und Fußbodenplatten

bestellt?

Der Sammeltransport

fährt bald los.

Gef. schriftl. Angebote

unt. 1.000 a. d. Gefch.

Bergmanns- Puppenklinik

befindet sich jetzt

Hospitalstraße 17.

Eine kleine Anzahl

wenig gebrauchte

Nähmaschinen

so gut wie neu, verfant-

bar, Marke, zu außerge-

wöhnlich billigen Preisen,

auch auf Teilzahlung ab-

zugeben.

Schreiben Sie unter

N. 731 an die Exped.

dieses Blattes.

Gildenhaus

Inh.: E. Bormes.

Die historische

Gaststätte Kölns.

Unter

Goldschmied 21.

Mittwoch, Samstag,

Sonntag

Konzert

Puppenklinik

Spielwaren, Bären,

Puppe, Strümpfe,

Schube, Perücken,

werden billig angefertigt.

Puppenklinik Nolte,

Köln, Benckstr. 60.

NERVEN und VERSTOPFUNG

Ich habe durch Nerve große Erleichterung
erfahren. Ich versuche unzählige Heilmittel
gegen Rheumatismus und Nerven jedoch
ohne Erfolg. Ich schlafe jetzt viel besser und
meine Verstopfung ist verschwunden.
Frau Wittrock, Hannover-Göhren.

HERVEA

Diese wundervolle tropische Pflanze bringt ein
schnelle, dauernde Erleichterung bei rheumatischen
Leiden. Es ist leicht herzustellen und die wohltuende Wirkung macht
sich sofort bemerkbar. Nehmen Sie dieses angenehme
Getränk jeden Morgen und Sie werden sich wie
ein anderer Mensch fühlen. Ein ganz harmlo-
ses und wirksames Mittel gegen Verstopfung.
HERVEA IST ERHALTLICH BEI



Alte Kurfürsten-Apotheke,
am Markt.

GRATIS

Proter und genau Einheiten
versendet H. J. Lee, G. m. b. H.
Bonnstr. 121, Elisabethstr. 19

Zentrumspartei Brühl

An unsere Wähler!

Die Wahl ist vorüber und unsere Partei darf mit Be-
friedigung auf sie zurückblicken. Wenn auch die Stimmen-
zahl von 3087 im Juli diesmal auf 2024, also um rund 1000 Stim-
men zurückgegangen ist, so ist das in Anbetracht der fünften
Wahl in diesem Jahre wohl kaum beachtenswert. Wir dan-
ken allen unseren Freunden, die uns die Treue gewahrt und
durch Wort und Tat zum guten Erfolg mitgeholfen haben.

Um alle laufenden Unkosten zu decken, zugleich aber
auch um eine geregelte, straffe Organisation unserer Partei
durchzuführen, haben wir die Liste der eingeschriebenen
Mitglieder angelegt.

Wer soll eingeschriebenes Mitglied sein?

Eingeschriebenes Mitglied der Brühler Zentrumspartei
soll jeder hier ansässige Wahlberechtigte sein, der trotz des
geheimen Wahlrechts den Mut hat, durch Eintragung in un-
sere Mitgliederliste das Bekenntnis abzulegen für seine Zuge-
hörigkeit zum deutschen Zentrum.

Der festgesetzte Jahresbeitrag beträgt Mk. 2.-.

Da die Anforderungen an unsere Kasse gewaltig zuge-
nommen haben, sind freiwillige, höhere Beiträge sehr er-
wünscht. Minder Bemittelte und Erwerbslose können
weniger zahlen; desgl. Familien, in denen mehrere Mitglie-
der sind.

Bitte ausfüllen und einsenden!

Beitrittsklärung!

Ich erkläre mich hiermit bereit, der Brühler Zentrumspartei
als eingeschriebenes Mitglied beizutreten und verpflichte mich
einmal jährlich einen Beitrag zu zahlen

Vor- und Zuname:

Stand:

Wohnung:

Geburtsdatum:

Brühl, den 1932.

An die Vorsitzenden, die Vorstandsmitglieder und Ver-
trauensleute oder an Frau M. Funken, Bonnstraße 6.

Beiträge erbitten wir auf Scheckkonto 298
der Kreissparkasse.

Schöne, würdige

Ferkel

zu verkaufen, 6-8 Wo-

chen alt 10-12 Mt.

Franz Röllgen,

Baradorf, Dagenhof.

H. Troost, Architekt

Brühl, Goethestraße 4. Fernspr. 24 78

Kostenlose Bauberatung.

Neu- und Umbauten.

Wertschätzungen.

Bearbeitung von Anträgen für

Reichszuschüsse für d. Hausbesitz

Warum Kaffee Hag? Warum coffeinfrei?

Wenn Sie gewöhnlichen Kaffee
nicht vertragen,

wenn Sie unter Schlafstörungen
leiden,

wenn Sie Herz, Nerven und Nieren
schonen wollen,

dann brauchen Sie nicht den Kaffee, son-
dern nur das Coffein zu meiden. Trinken
Sie also den coffeinfreien Kaffee Hag.

Beachten Sie, daß Kaffee Hag
unschädlich ist, weil ihm das
Coffein tatsächlich entzogen wird.

**Coffeinfrei und die gute Kaffee
Hag-Qualität, darauf kommt's an**

Öffnung! Eine Wandzeitung für Rindfunk!

Wochenprogramm des Wandzeitungs Rindfunkt vom 13. bis 19. November 1932.

Sonntag, den 13. November.

- 7.00 Choral: Lobe den Herren. (Großes Orchester — Odeon 2607).
- 7.03—8.15 Uebertragung von der Norddeutschen Zendergruppe: Bremer Hafenkonzert. (Frühkonzert aus dem Bremer Freihafen.)
- 8.15—8.25 Landwirtschafliche Rundschau.
- 9.00—9.05 Uebertragung des Geläutes von St. Gereon, Köln.
- 9.05—10.00 Katholische Morgenfeier. Ansprache („Das Opfermahl“): Pfarrer Heinrichsbauer, Mülheim-Ruhr. — Kirchenchor St. Maria im Kapitol, Köln. Leitung: Dr. J. Schmitt. Helene Guernanova (Alt), Egbert Graphe (Klavier), Hans Hilgers (Orgel).
- 11.00—11.20 Ungeprüfte Dichter. Boris Silber: Ein guter Mensch (Erzählung).
- 11.20—11.40 Weltpolitische Tagesfragen. Dr. Gula: Die Revision der Pariser Friedensverträge.
- 11.40—12.00 Aus der Welt des Tieres. Prof. Dr. Buppenditz: Warum spielt das Tier?
- 12.00—12.55 Von der Funktunde Berlin: Lieder von Schubert u. Wolf. Heinz Schlusnus (Bariton).
- 13.00—14.30 Mittagskonzert, Leitung: Wolf.
- 14.30—14.50 F. Wolf: Deutsche Einheitskurzschrift.
- 14.50—15.10 Musikalische Arbeitsgemeinschaft. Prof. Dr. Hermann Unger.
- 15.20—15.40 Für den Bienenzüchter. Prof. Dr. Janzon: Die geistigen Fähigkeiten unserer Bienen.
- 15.45—16.05 Privatdozent Dr. Benno von Wiese: Zum 50. Todestage Gottfried Kinkel.
- 16.05—16.30 Soziale Streiflichter. Dipl.-Volkswirt Karlheinz Knappstein: Arbeitslose in U.S.A.
- 16.30—18.00 Militärkonzert des Vereins ehemaliger Militärmusiker, Ortsgruppe Münster, Leitung: Otto Gelfmann.
- 18.05—18.30 Natur und Geist. Univ.-Prof. Dr. Job. Verwey: Nacht und Geist.
- 18.35—19.05 Uebertragung aus Berlin: Gerätemeisterschaften der Deutschen Turnerschaft. (Wachspflanzen). Sprecher: Peters.
- 19.15—20.00 Eine Stunde Kurzweil.
- 20.00 Sportvorbereitung.
- 20.15 Waldmeister. Operette in drei Aufzügen von Job. Strauß. Dichtung von Gustav Davis. Musikalische Leitung: Rühn. Spielleitung: Anheiser. Chöre: Maier.
- 22.20 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
- 22.45—24.00 Vom Südfunk Stuttgart: Nachtmusik der Tanzkapelle der Stuttgarter Philharmoniker, Bg.: Harry Risch.

Montag, den 14. November.

- 6.45—7.00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik.
- 7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
- 7.05—8.00 Morgenkonzert (Schallplatten).
- 8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstands-meldungen.
- Anschließend (8.03) Funkübertragung mit Schallplatten.
- 9.45—10.00 Gymnastik für Frauen. Hilbe Bremus.
- 10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe u. Wasserstands-meldungen.
- 10.05—11.10 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
- 10.10—11.10 Intermezzo: Schulfunk für Schüler vom 12. bis 15. Lebensjahre: Schmuggel an Deutschlands Westgrenze. Scherzspiel von Martin Dev. Spielleitung: Ullmann.
- 11.10—11.25 Schulfunk für Schüler vom 10. bis 15. Lebensjahre. Prof. Edmund Josef Müller: Rhythmische Gymnastik.
- 11.25—12.00 Schallplattenkonzert. (Kritik-Schallpl.).
- 12.00—12.50 Unterhaltungskonzert, Leitung: Wolf.
- 12.50 Wetterbericht, Zeitangabe und Mittags-meldungen (1).
- 13.00—14.30 Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt, Solistin: Goba Waders (Sopran), Begleitung: Egbert Graphe.
- Gegen 14.40 Mittags-meldungen (2)
- 14.30 Schallplattenkonzert.
- 15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
- 15.50—16.20 Kinderstunde.
- 16.20—17.00 Jugendfunk.
- 17.00—18.10 Vesperkonzert. Kate Lange-Schubert (Sopran), Begleitung: Egbert Graphe. Erwin Herfbaum (Violine), Hubert Zielemann (Klavier).
- 18.10—18.30 Regereien zur Zeit. Erik Neger: Drama und Zeitgeist.
- 18.30—18.50 Erkundung. Schulrat D. Eberhard: Von der Kunst des Würfelspiels.
- 18.50—19.00 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschafts-meldungen und Sportvorbereitung.
- 19.00—19.20 Künstlerische Frauenberufe. Juliette Lukas: Die Schauspielerin.
- 19.20—19.30 Vom Tage.
- 19.30—19.55 Was jeder wissen sollte. Dr. Supp: Der industrielle Luftschub.
- 19.55 Erste Abend-meldungen.
- 20.00—20.25 Meister der Operette. Ein Zyklus mit Schallplatten. Operette 1932. 4. Streifzug. Verbindende Worte: Paul Heinrich Sehl.
- 20.30 auch über Radio Wien und den Südfunk Stuttgart. Zum 70. Geburtstag Gerhart Hauptmanns. Hannes Himmelfahrt. Traumbildung v. Gerhart Hauptmann. Musik von Max Marschall. Spielleitung: Rander. Musikalische Leitung: Ebert.
- 22.15 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
- 22.30—23.30 Kammermusik. Quartett di Roma (bella Reale Accademia. Harmonica Romana (Stabile dell' E. F. A. M.).
1. Streichquartett op. 10, Debussy. 2. Amerikanisches Kaleidoskop, Janßen.
- 23.30—24.00 Nachtmusik auf Schallplatten.

Dienstag, den 15. November.

- 6.45—7.00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik.
- 7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
- 7.05—8.00 Morgenkonzert (Schallplatten).
- 8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstands-meldungen.
- 9.00—9.45 Von der Schellischen Funktunde Dresden: Gemeinschaftsprogramm der Deutschen Schulfunk-sender: Schulfunk. Gerhart Hauptmann spricht zur deutschen Jugend.
- 10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstands-meldungen.
- 10.05—11.15 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.

- 10.10—10.40 Intermezzo. Von der Mrag Leipzig: Schulfunk für Schüler vom 10. Lebensjahre an. Das süddeutsche Volkslied.
- 11.20—12.00 Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten. Musikinstrumente erzählen von fremden Ländern und Völkern (3). Dr. M. Kollmann: Von den Urabnen des Schlagzeugs und des Hoforchesters der japanischen Fürsten.
- 12.00—12.50 Vom Bayerischen Rundfunk München: Unterhaltungskonzert des Konzertvereins Nürnberg e. V., Leitung: Karl Demmer.
- 12.50 Wetterbericht, Zeitangabe und Mittags-meldungen (1).
- 13.00—14.30 Mittagskonzert, Leitung: Wolf.
- Gegen 14.00 Mittags-meldungen (2)
- 14.30 Funkübertragung mit Schallplatten.
- 15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
- 15.50—16.20 Kinderstunde.
- 16.20—16.30 Mitteilungen aus dem Schulfunk.
- 16.30—17.00 Kernfragen des fremdsprachlichen Unterrichts der höheren Schule. Universitätsprofessor Dr. L. Spitzer: Cornelle und Racine. Die Einheit von Wort und Welt (1).
- 17.00—18.15 auch über den Südfunk, Frankfurt: Vesperkonzert, Leitung: Eysoldt.
- 18.15—18.45 Italienisch. Universitätsprofessor Dr. Heimermann.

Was heißt Laden- Verkaufs Preis?

Unsere „Laden-Verkaufspreise“ 18.³⁰ 28.- 38.- 48.- 58.- sind die von unserer eigenen Fabrik gleichmäßig für alle Fabrik-Verkaufsstellen in ganz Deutschland festgesetzten Preise für die guten

MÄNTEL ANZÜGE

die unsere Fabrik selbst herstellt und direkt an den Käufer abgibt.

Der kurze Weg
direkt-verkauf ab fabrik
Köln
Breite Straße - Ecke Minoritenstraße
gegenüber dem Kolping-Denkmal

- 18.45—19.00 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschafts-meldungen und Sportvorbereitung.
- 19.00—19.20 Für den Landwirt. Landwirtschaftsrat Zimmer: Stallmist und Kunstmist — Neuere Erfahrungen.
- 19.20—19.30 Zehn Minuten Funknachrichten.
- 19.30—19.55 Universitätsprof. Dr. Carl Niehen: Schicksal der Bühnenwerte Gerhart Hauptmanns. (Aus Anlaß des 70. Geburtstages des Dichters).
- 19.55—21.20 Von der Schellischen Funktunde Dresden: Schellische Sinfonie. Zu Gerhart Hauptmanns 70. Geburtstag. Verständigung mit Zwischenspielen aus Werken von Gerhart Hauptmann, von Hans v. Bülow. Musik von Karl Schjeldt. Spielleitung: Dr. W. Bischoff. Musikalische Leitung: Dr. Edm. Nid.
- 21.20—22.10 auch über den Bayerischen Rundfunk München: Leichte Musik. Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Rühn.
1. Ouvertüre zur Oper „Mignon“, Thomas. 2. Bei uns z. Haus, Walzer, Strauß. 3. Ein Fest in Traunsee, spanische Fantasie, Demersfemmann. 4. a) Die Favoritin, Polka, Strauß. b) Trifft-Trifft, Schnellpolka. 5. Melodien aus der Operette „Der Vogelhändler“, Jeller. 6. Schäferspiel aus der Operette „Bique Dame“, Tschalkowsky. 7. Prinz Felix, Marsch, Albrecht.
- 22.10 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
- Funkstille —

Mittwoch, den 16. November.

- 7.00—8.30 Morgenkonzert.
- 8.30—8.55 Frau und Recht. Grete Stoffel: Wirkungen der Ehe im allgemeinen (1).
- 9.00—9.05 Uebertragung des Geläutes aus der Trinitatiskirche, Köln.
- 9.05—10.00 Evangelische Morgenfeier. Der große Gottesdienst und die größere Gottesgüte. Leitung und Ansprache: Pfarrer Rüh. Varmen; Musikalische Leitung und Orgel: Gottfried Grote; Solisten: Eva Jürgens — Gertraud Lucas; Chor des Bachvereins, Varmen.
- 11.00—11.25 Eöth Hertaadt-Deitungen: Bibel und biblische Dichtung.

- 11.30—11.55 Das Jugendbuch. Dr. Karl Blume: Reifebericht für die Jugend.
- 12.00—12.25 Rudolf Reith: Religiöse Dichtungen.
- 12.25—12.45 Werner Deibel: Vom Geheimnis der Sprache.
- 12.45—13.00 Musik der Woche. Hans Ebert.
- 13.00—14.30 Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt, Solistin: Charlotte Sempel (Sopran), Begleitung: Graphe.
1. Unter dem Siegesbanner, Marsch, Blon. 2. Nacocz-Duverture, Keler-Bela. 3. Lieder für Sopran: a) Der Gärtner, Wigner. b) Auf einer Wanderung, Wolf. c) Der Tod, das ist die süße Nacht, d) Auf dem See, Brahms. e) Die Sonne scheint nicht mehr (Charlotte Sempel). 4. Szenen aus der Oper „Tiehl“, d'Albert. 5. Blumenwalzer, Tschalkowsky. 6. Ballettmusik aus „La Gioconda“, Bonchelli. 7. a) Schäfers Morgenkändchen, Kelter. b) Schöne Schöne, Intermezzo, Kelter. 8. Potpourri aus der Operette „Die Geliebte“, Jones.
- 14.30—14.50 Kinderstunde. Helene Guernanova singt Volkslieder.
- 15.05—15.30 Regende und Geschichte in Rheinland und Westfalen. Prof. Dr. Alois Damp: Die Rheinlands-legenden und die vier Haimonskinder.
- 15.30—15.50 Bauen und Wohnen. Theodor Lorenz: Baugeschichte in der Landwirtschaf.
- 16.00—16.25 Oberpostsekretär Schmid: Haftung der deutschen Reichspost für Postsendungen im Inlandverkehr.
- 16.30—18.00 Vesperkonzert, Leitung: Wolf.
1. Ouvertüre zu „Alhalla“, Mendelssohn. 2. Adagio cantabile aus der „Sonate Pathétique“, Beethoven. 3. a) Largo, Händel. b) Caro mio ben, Giordani. 4. Erster Satz aus der Roma-Suite, Bizet. 5. Arie aus dem „Stabat mater“, Rossini. 6. a) Albulblatt, Wagner. b) Träume, Wagner. 7. Hamlet-Ouverture, Emanuel Bach.
- 18.05—18.25 Was jeder wissen sollte. Architekt Dr. Ing. Domborff: Die Reichszuschüsse für den Hausbesitz.
- 18.30—18.55 Die Welt auf der Schallplatte. Prof. Dr. Doegen: Der Tod im Lied der Völker.
- 19.00—19.20 Prof. Dr. h. c. Egon Wellesz: Vom Geist der romantischen Musik.
- 19.20—19.45 Der westdeutsche Wirtschaftsraum. Dr. Richard Wichterich: Die Wirtschaftslage in Eupen-Malmédy.
- 19.45 Sportvorbereitung und Erste Abend-meldungen.
- 20.00—21.40 Von der Norag-Hamburg: Chor-Konzert zu Puff und Bettag. Aus der Stadthalle Hildesheim. Solisten: Leonie Wöringer-Rehmann (Sopran), Paula Linberg (Alt), Hans-Jürgen Walter (Tenor), Albert Fischer (Bass). Der Hildesheimer Chorverein. Das verstärkte Städtische Orchester. Leiter: Fritz Lehmann.
- 21.45 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
- Funkstille. —

Donnerstag, den 17. November.

- 6.45—7.00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik.
- 7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
- 7.05—8.00 Morgenkonzert.
- 8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstands-meldungen.
- 9.00—9.30 Aus der Arbeit der ländlichen Fortbildungsschule im Kreise Werra. Schulrat Grafen: Fortschritte moderner Unterrichtsarbeit an Methodik und Didaktik der ländlichen Fortbildungsschule.
- 10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstands-meldungen.
- 10.05—11.15 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
- 10.10—10.45 Intermezzo. Uebertragung von der Orag Königsberg. Schulfunk für Schüler vom 12. bis 15. Lebensjahre. Wir besuchen den Königsberger Dom.
- 11.20—11.50 Funkübertragung mit Schallplatten.
- 12.00—12.50 Schallplattenkonzert.
- 12.50 Wetterbericht, Zeitangabe und Mittags-meldungen (1).
- 13.00—14.30 Mittagskonzert, Leitung: Wolf.
- Gegen 14.00 Mittags-meldungen (2)
- 14.30 Funkübertragung mit Schallplatten.
- 15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
- 15.50—16.20 Kinderstunde. Els Vorderberger: Buntes Allerlei.
- 16.20—16.30 Mitteilungen aus dem Schulfunk.
- 16.35—17.00 Pädagogische Führer der Gegenwart. Prof. Dr. Alois Fischer (2).
- 17.00—18.15 Vom Südfunk Frankfurt: Vesperkonzert des Rundfunk-Orchesters Frankfurt, Solist: Reinhold Reich (Klavier).
- 18.20—18.40 Französisch: Unterhaltung. Rector Le Bourgeois — Rector Roque.
- 18.45—19.00 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschafts-meldungen und Sportvorbereitung.
- 19.00—19.20 Künstlerische Frauenberufe. Juliette Lukas: Die Frau im Kunsttanz.
- 19.20—19.30 Aus der Frauenbewegung.
- 19.30—19.55 Wirtschaft und Gesellschaft im Buch. Dr. Hans Stein. Alder und Arbeit. Deutsche Agrarpolitik (Veröffentlichung der Friedrich-Wilhelm-Gesellschaft). 3 Bände — 5. Schlange-Schöningen: „Alder und Arbeit“.
- 19.55 Erste Abend-meldungen.
- 20.00—21.15 Vom Südfunk Frankfurt: Aus der Stadthalle Kassel: Konzert mit Franz Böller. Das Orchester des Stadttheaters Kassel. Leitung: Hans Nothaus. Solist: Franz Böller von der Staatsoper Wien (Tenor). 1. Ouvertüre zur Oper „Fidelio“, Beethoven. 2. Introduction und Arie des Florentin aus der Oper „Fidelio“ (Franz Böller). Beethoven. 3. Vorspiel aus der Oper „Lohengrin“, Wagner. 4. Gebet aus der Oper „Münch“, Wagner. 5. Ouvertüre zur Oper „Cypriane“, Weber. 6. Ouvertüre zur „Schlacht von Legnano“, Verdi. 7. Othello's Tod aus der Oper „Othello“ (Franz Böller). Verdi. 8. Ballettmusik aus der Oper „Othello“. Verdi. 9. Ouvertüre zur Oper „Der Kahl von Bagdad“, Boellmann. 10. Gebet aus der Oper „Der Eid“, Massenet.
- 21.20 auch über den Deutschlandsender Königsberg: Der letzte Kaiser von Mexiko (Hörspiel von Carl Hübner). Spielleitung: Heil.
- 22.05 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
- 22.25—24.00 (ab 22.45 auch über den Südfunk Frankfurt) Nachtmusik u. Tanz, Leitung: Eysoldt.

Freitag, den 18. November.

- 6.45—7.00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik.
- 7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
- 7.05—8.00 Morgenkonzert.
- 8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstands-meldungen.
- 9.45—10.00 Gymnastik für Frauen. Hilbe Bremus.
- 10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstands-meldungen.
- 10.05—11.10 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.

- 10.10—10.45 Von der Norag-Hamburg: Intermezzo Schulfunk für Schüler vom 12.—15. Lebensjahre. Dr. Lobe: Hattaba, die alte Wikingerkraft.
- 11.10—11.20 Schulfunk für Schüler vom 10. bis 15. Lebensjahre. Prof. Edmund Josef Müller: Rhythmische Gymnastik.
- 11.20—11.50 Schulfunk für die Mittelstufe höherer Lehranstalten: Englische Unterhaltung.
- 11.50—12.05 Funkübertragung mit Schallplatten.
- 12.05—12.50 Vom Südfunk Frankfurt Unterhaltungskonzert.
- 12.50 Wetterbericht, Zeitangabe und Mittags-meldungen (1).
- 13.00—14.30 Mittagskonzert, Leitung: Wolf.
- Solistin: Marga Reith-Ernt (Sopran), Begleitung: Egbert Graphe (Klavier).
1. Florentiner-Marsch, Fucit. 2. Ouvertüre „Das Dabab“, Scapola. 3. Lieder für Sopran: a) Im Entschlafen, b) Niederdeutsches Wiegenlied, c) Brüderchen, Mar. Schilling; d) Schwesternchen, e) Furchtschächchen, Reger; f) Bräutigam, Reger. 4. Walzerwunderlied, Zemlin. 5. Phantasia aus Bebers Werken, Urbach. 6. Hoch über der Tanz, Walzer, Walzen. 7. Admische Suite, Zimmer. 8. Garbas aus der Oper „Der Geist der Wälder“, Großmann. 9. a) Lichteranz der Bräute von Kachmir, Kachmir. b) Bajaderentanz Nr. 1, Kachmir. 10. Potpourri aus der Operette „Ein Walzertraum“, Oscar Straus.
- 14.00 Mittags-meldungen II
- 15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
- 15.50—16.20 Kinderstunde. Achtung, Puppenmütter! Wir schneiden zusammen mit einer Schneidern (4).
- 16.20—17.00 Jugendfunk.
- 17.00—18.15 Vesperkonzert.
- 18.20—18.45 Englische Unterhaltung.
- 18.45—19.00 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschafts-meldungen und Sportvorbereitung.
- 19.05—19.50 Aus der Praxis der Angestelltenversicherung. Bramlage — Köfer — Stein — Wörner.
- 19.55 Erste Abend-meldungen.
- 20.00—21.15 Von der Funktunde Berlin: Aus klassischer Operetten. Das Berliner Rundfunkorchester. Leitung: Bruno Seidler-Winkler; Solisten: Vera Schwarz (Sopran), Joseph Schmidt (Tenor).
- 21.20 Letzte Meldungen (1), Bericht über das geistige Leben.
- 21.30 Von der Funktunde Berlin: Schallspiel der Schallplattenfabrik: Waldleben. (Lustspiel in einem Akt von Ludwig Thoma).
- 22.05 Letzte Meldungen (2), Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
- 22.20—24.00 Konzertübertragung aus dem Cafe.

Samstag, den 19. November.

- 6.45—7.00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik.
- 7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
- 7.05—8.00 Morgenkonzert.
- 8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstands-meldungen.
- 9.00—9.30 Aus der Arbeit der ländlichen Fortbildungsschule im Kreise Werra. Schulrat Grafen: Fortschritte moderner Unterrichtsarbeit an Methodik und Didaktik der ländlichen Fortbildungsschule.
- 10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstands-meldungen.
- 10.05—11.15 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
- 10.10—10.45 Intermezzo. Uebertragung von der Orag Königsberg. Schulfunk für Schüler vom 12. bis 15. Lebensjahre. Wir besuchen den Königsberger Dom.
- 11.20—11.50 Funkübertragung mit Schallplatten.
- 12.00—12.50 Schallplattenkonzert.
- 12.50 Wetterbericht, Zeitangabe und Mittags-meldungen (1).
- 13.00—14.30 Mittagskonzert, Leitung: Wolf.
1. Unter dem Siegesbanner, Marsch, Blankenburg. 2. Italienische Schallplatten-Ouverture, Keler Bela. 3. Melodien aus der Oper „Troubadour“, Verdi. 4. Aus aller Herren Länder, Suite, Wjostkowski. 5. Flattergeister, Walzer, Strauß. 6. Garbas, Monti. 7. Mittelrische Spiel- und Tanzmusik, Pachernegg. 8. Potpourri aus Kallman'schen Operetten, Feigel.
- Gegen 14.00 Mittags-meldungen (2)
- 14.35—15.25 Wochenend-Konzert (Schallplatten).
- 15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
- 15.50—16.10 Kinderstunde. Els Vorderberger: Rumpelstilzchen, ein Märchenpiel.
- 16.10—16.30 Natur und Geist. Dr. Karl Wolff: Natur und Geist in der Schallplattenwelt.
- 16.30—17.00 Englisch. Oberleutnant Prof. Gase.
- 17.00—18.10 Vesperkonzert.
- 18.10—18.30 Deutsches Vaterland. Dr. Herbert Eulenberg: Die Mark Brandenburg.
- 18.30—18.50 Oberpostsekretär Klippers: Die Abgabe zur Arbeitslosenhilfe.
- 18.55—19.00 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschafts-meldungen und Sportvorbereitung.
- 19.00—19.20 Die Welt im Buch. Will Schäfer: Neue deutsche Romane. Ernst Wichterich: Die Wälder des Jünger Döckel — Karl Rits Nicolaus: „Verlauf Mensch“ — Ernst Glaser: „Das Gut im Elb“ — Hermann Kisten: „Der Charakter“ — Hans Gohlf: „Wahn-Europa 1934“.
- 19.20—19.30 Vom Tage.
- 19.30—19.55 Arbeitslose in aller Welt. Dipl.-Ing. B. Pantenburg: Thunfischer aus der jugoslawischen Adria.
- 19.55 Erste Abend-meldungen.
- 20.00—20.55 (auch über den Südfunk) Aus deutschen Opern. Das kleine Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Eysoldt.
1. Praeludium aus „Alhalla“, Mendelssohn. 2. Ouvertüre zur Oper „Salomėja“, Goldmark. 3. Suite aus dem „Hofenbavaler“, Strauß. 4. a) Wiegenlied der Elb aus der Oper „Der Schatzgräber“, Schreier. b) Schattentanz aus der Oper „Dinorah“, Meyerbeer. 5. Musikanten zum Schallspiel „Das Wunder“, Humperdinck.
- 21.00—22.20 Orgelfest in der Reinoldskirche. Margarete Patt (Alt), Siegfried Borries (Violine), Gerhard Bunt, Organist an St. Reinoldi (Orgel).
1. Fantasie und Fuge c-moll, J. S. Bach. 2. Kein Ort ist außer dir zu finden, Wie mit obligatorischer Violine, J. S. Bach. 3. Sonate in g-moll für Violine und Orgel, Tartini. 4. Variationen über Weinen, Klagen, Sorgen, Jagen“ (Motiv von J. S. Bach) mit Schallplatten. „Was Gott tut, das ist wohlgetan“. 5. Romanze in G-Dur für Violine und Orgel, Beethoven. 6. Lieder mit Orgelbegleitung, Courvoisier. a) Wenn der jüngste Tag will werden, b) Wer weiß, was noch das Bräunlein quillt. 7. Posthumus, Reger.
- 22.20 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
- 22.35—23.35 Kammermusik.

Sie glied
a und such
as ihnen i
ch beteilig
an der W
m Kreis, e
elang, zu e
des „Geist
doch habh
r Einwoh
e Bevölker
ungespensit
dieses näd

Noch schlimmer aber war es, als im 17. Jahrhundert auch menschliche Körperteile zur Seilmittelbereitung gebraucht wurden. Fast weniger als 24 Teile des menschlichen Körpers sollten dazu geeignet sein, und es fehlte nicht an ausführlichen Anweisungen in Apothekenbüchern, wie sie zu verwenden waren. Die Feigen konnten hierher, wie sie zu verwenden sind, aber auch am Ende der Beschreibung, die am Anfang steht, abgelesen werden.

အိန္ဒိယနိုင်ငံ

so schwer ihm das Treppensteigen auch wurde.
„Nein, ein weit jüngerer. Ein ganz neuer Freund, den wir
früher durchaus nicht dafür gehalten haben.“ —
„Etwa Otto Böckmann?“

...würde, so auf den Spaziergang gedrungen zu haben. —

Ja, das sollte nun werden? Sollte 14 Tage eines fremden Herrn Gastfreundtschaft in Krippe und nehmend? Reintödtet? Warnte für Mutter und Tochter! Nachdem der Hst. dann in dem Gespräch, am nächsten Tag wieder zu kommen, g. gaugen war, verließ Anna das Zimmer, um mit dem G. Herrn zu sprechen. Der besah sich in gebendster Stimmung und hatte Mühe, die erste Miene zu machen.

„Mein liebes Fräulein“, schnitt er dem verlegenen jungen Mädchen, dessen Glieder ihm entgegen und sah aus der Mo. fallen ließ, das Wort ab, „da ist nichts zu danken, nichts et. z. nehmen. So ist das nur etwas rein Selbstverständliches, t. gutes Werk, das Sie besännen könnte. Es wird noch zu ein Bett in das Schlafzimmer Ihrer Mama gebucht werden

[illegible]

Go erging sich der lange Tag, während denen ich unter
aus nicht untätig war. Um Mittag des vierten ließ ich
mich bei dem Klingphone melden, erklärte, daß ich endlich
eine Spur der gekloffenen Sameten entdeckt hatte und ich
spätestens bis morgen mittag 12 Uhr ihr Eigentum zurück
erhalten möchte. —

Schreits am Abend brachten die Zeitungen mein
und Lady Stiffel über meine bisherigen Erfolge, die ich
den sofort auf mich einfließenden Reportern mit hoch
tender Schönheit vorgelegt habe.

Am London geriet in Aufregung. Nebenall hieß
der Diebstahl und die von mir angethobene Kiste
behaftung der gekloffenen Sameten aus Tagesgespräch
Schadstoffe werden abgetheilt. Ein sehr berühmter
ter Kasse hat mir 1000 Pfund, wenn ich in dieser
Gelegenheit mit ihm zusammenarbeiten würde. Ich lehnte
ab. —

[illegible]